



Die Stiftung Abendrot legt einen beachtlichen Teil der Vorsorgegelder der Versicherten in Immobilien an. 2012 hat der Stiftungsrat beschlossen, einen kleinen Anteil auch in Immobilien im Ausland anzulegen. Zwei Liegenschaften wurden in Berlin erworben: das Künstlerhaus Christiania und das Holzmarkt-Areal an der Spree. Die Bilder in diesem Geschäftsbericht zeigen diese Anlagen.

La Fondation Abendrot place une large partie des fonds de prévoyance de ses assurés dans des biens immobiliers. En 2012, le Conseil de Fondation a décidé d'en placer une petite partie dans de l'immobilier à l'étranger. Deux biens ont été achetés à Berlin: la maison d'artistes Christiania et le complexe du Holzmarkt sur la Spree. Les photos publiées dans le rapport de gestion présentent ces aménagements.



# STIFTUNG ABENDROT GESCHÄFTSBERICHT 2012

Stiftung Abendrot  
Die nachhaltige Pensionskasse  
Güterstrasse 133  
4002 Basel  
Telefon 061 269 90 20  
Fax 061 269 90 29  
stiftung@abendrot.ch  
www.abendrot.ch

## Inhaltsverzeichnis

---

Einleitung	4
Introduction	5
<b>Geschäftsbericht 2012</b>	<b>6</b>
Die Stiftung Abendrot im Jahr 2012	6
Tätigkeit der Organe	8
Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot	13
Wohneigentumsförderung und Ehescheidung	14
Informationsarbeit	14
Mitbestimmung der Versicherten	14
Administration	15
Ausblick	15
<b>Jahresabschluss 2012</b>	<b>16</b>
Definitionen zum besseren Verständnis	18
<b>Rapport de gestion 2012</b>	<b>19</b>
<b>Comptes annuels 2012</b>	<b>28</b>
<b>Bilanz und Betriebsrechnung 2012</b>	<b>32</b>
Bilanz per 31. Dezember 2012	32
Betriebsrechnung 2012	34
<b>Anhang zur Jahresrechnung 2012</b>	<b>36</b>
Grundlagen und Organisation	36
Aktive Mitglieder und Rentner/-innen	37
Art der Umsetzung des Zwecks	37
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	38
Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	39
Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	42
Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	44
Auflagen der Aufsichtsbehörde	46
Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	46
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	47
Darstellung der Vermögensanlagen	48
<b>Bericht der Kontrollstelle</b>	<b>49</b>
<b>Organe der Stiftung</b>	<b>51</b>

## 2012 auf einen Blick

Die Stiftung Abendrot ist im vergangenen Jahr wieder gewachsen. Die Zahl der Versicherten erhöhte sich auf 9196, die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden auf 1177. Ende 2012 verwaltete die Stiftung Abendrot ein Vermögen von 1088 Mio. CHF gegenüber 919 Mio. CHF Ende 2011. Die Performance betrug 6,08%, der Deckungsgrad stieg auf 104,5%.

	31.12.2012	31.12.2011	Zunahme Croissance
Anzahl Versicherte Nombre d'assurés	9196	8795	+4,6%
Angeschlossene Betriebe Entreprises affiliées	1177	1144	+2,9%
Prämien (in Mio. CHF) Primes (en mio CHF)	66,6	62,1	+7,2%
Bilanzsumme (in Mio. CHF) Bilan total (en mio CHF)	1089	919	18,5%
Deckungsgrad Taux de couverture	104,5%	102%	
Performance Performance	6,08%	0,35%	
<b>Versicherte Frauen</b> <b>Femmes assurées</b>	<b>5399</b>	<b>5187</b>	
<b>Versicherte Männer</b> <b>Hommes assurés</b>	<b>3797</b>	<b>3608</b>	
<b>Rentenbeziehende Personen</b> <b>Bénéficiaires de rentes</b>	<b>916</b>	<b>718</b>	<b>+27,6%</b>

## Einleitung

---



### 2012 – ein Jahr der Konsolidierung

Das Editorial im letzten Geschäftsbericht für das Jahr 2011 hiess: «2011 – ein Jahr voller Unwägbarkeiten». Die Unwägbarkeiten haben auch 2012 nicht abgenommen: Aus der ursprünglichen Finanzkrise ist eine weltumspannende Wirtschaftskrise geworden, für einzelne Staaten besteht kaum Hoffnung auf eine rasche Erholung. Die Zinsen liegen auf Niveau «null», die Immobilienpreise drohen zu einer Blase zu werden – kurz: Die Anlage von Vorsorgevermögen ist nicht einfacher geworden.

2012 war jedoch ein gutes Jahr für Aktienanlagen. Davon hat auch die Stiftung Abendrot profitiert. Zusammen mit den Erträgen aus den eigenen Liegenschaften und den Währungsgewinnen bei Obligationenanlagen konnte eine ansprechende Gesamtrendite erzielt werden. Sie liegt mit 6,08% im guten Durchschnitt, den schweizerische Pensionskassen erzielt haben. Der Ertrag wäre noch um rund 1% höher ausgefallen, wären in unseren Liegenschaften nicht zahlreiche Sanierungsmassnahmen durchgeführt worden, die zwar den Wert der Liegenschaft erhöhen, nicht jedoch den bilanzwirksamen Ertragswert.

Im vergangenen Jahr stand für den Stiftungsrat das Thema der Konsolidierung im Vordergrund. Was heisst das? Zum einen wurden die versicherungstechnischen Grundlagen an die Entwicklung angepasst. So stellte Abendrot für die Bewertung der Leistungsverpflichtungen auf die aktuellsten statistischen Grundlagen um. Gleichzeitig wurde der technische Zinssatz von bisher 3,5 % auf 3,0% gesenkt. Das bedeutet mehr Sicherheit, denn damit sind die Leistungsverpflichtungen nochmals besser finanziert.

Zum andern hat der Stiftungsrat den Grundsatzentscheid getroffen, ab 2015 den zu hohen Rentenumwandlungssatz moderat zu senken. Statt mit 6,8% werden die Renten nun mit 6,4% berechnet. Damit wird der steigenden Lebenserwartung Rechnung getragen, erhöhte sich diese doch seit 1970 durchschnittlich pro Jahrzehnt um ein Jahr! Diese Senkung des Rentenumwandlungssatzes ist sicherlich eine unpopuläre Massnahme, doch bereits heute finanzieren die aktiven Versicherten die rentenbeziehenden Personen aufgrund des zu hohen Rentenumwandlungssatzes jährlich mit rund 3 Millionen Franken. Die Senkung des Rentenumwandlungssatzes soll durch neue Sparpläne aufgefangen werden. Dazu wird die Verwaltung der Stiftung Abendrot den angeschlossenen Arbeitgebenden Vorschläge unterbreiten.

Auf Ende 2012 ist der langjährige Präsident der Stiftung, Paolo Wegmüller, aus Altersgründen zurückgetreten. Ihm verdanken wir die Navigation unseres Schiffes durch stürmische Zeiten. Er hat mit viel Engagement und gutem Gespür die Geschicke in den vergangenen Jahren geleitet. Ihm gilt unser grosser Dank.

Werner Hartmann  
Präsident des Stiftungsrates

## Introduction

---

### 2012 – une année de consolidation

L'éditorial du dernier rapport de gestion, consacré à l'année 2011, s'intitulait: «2011 – une année de contingences». Les contingences n'ont pas diminué en 2012: la crise financière initiale est devenue une crise économique étendue à toute la planète, certains États ont peu d'espoir de s'en remettre rapidement. Les taux d'intérêt sont au niveau «zéro», les prix de l'immobilier menacent de déboucher sur une bulle – bref: le placement du patrimoine de prévoyance n'est pas devenu plus facile.

2012 a cependant été une bonne année pour les placements en actions. La Fondation Abendrot en a aussi profité. Avec les revenus produits par nos propres biens immobiliers et les gains de change obtenus dans les placements en obligations, un rendement total attrayant a pu être réalisé. Il se situe avec 6,08% dans la bonne moyenne des résultats obtenus par les caisses de pensions suisses. Le rendement aurait été encore supérieur de 1% si de nombreuses mesures de rénovation n'avaient pas été effectuées dans nos immeubles, qui accroissent certes la valeur des biens, mais pas la valeur du revenu inscrit au bilan.

L'année passée, le thème de la consolidation était prioritaire pour le Conseil de Fondation. Qu'est-ce que cela veut dire? D'une part, les bases actuarielles ont été adaptées aux évolutions. Abendrot est ainsi passée, pour l'évaluation des engagements de prestations, aux bases statistiques les plus récentes. Parallèlement, le taux d'intérêt technique a été abaissé de 3,5% jusqu'à présent à désormais 3,0%. Cela signifie davantage de sécurité, puisque les engagements au titre des prestations sont encore mieux financés de la sorte.

D'autre part, le Conseil de Fondation a pris une décision de fond, à savoir de procéder à un abaissement modéré du taux élevé de conversion des rentes à partir de 2015. Au lieu de 6,8%, les rentes seront désormais calculées au taux de 6,4%. Nous tenons ainsi compte de l'augmentation de l'espérance de vie, qui depuis 1970 s'allonge en moyenne d'une année par décennie! Cet abaissement du taux de conversion des rentes est certainement une mesure impopulaire, mais aujourd'hui déjà les assurés actifs financent à hauteur de 3 millions de francs par an les bénéficiaires de rentes du fait d'un taux de conversion trop élevé. La baisse du taux de conversion des rentes doit être compensée par de nouveaux plans d'épargne. L'administration de la Fondation Abendrot soumettra dans ce but des propositions aux employeurs affiliés.

Fin 2012, Paolo Wegmüller, président de la Fondation pendant de longues années, a pris sa retraite. Nous lui sommes reconnaissants d'avoir dirigé notre embarcation par des temps houleux. Au cours des années écoulées, il a tenu les rênes de l'institution avec grand engagement et beaucoup de flair. Il peut être assuré de nos plus vifs remerciements.

Werner Hartmann  
Président du Conseil de Fondation

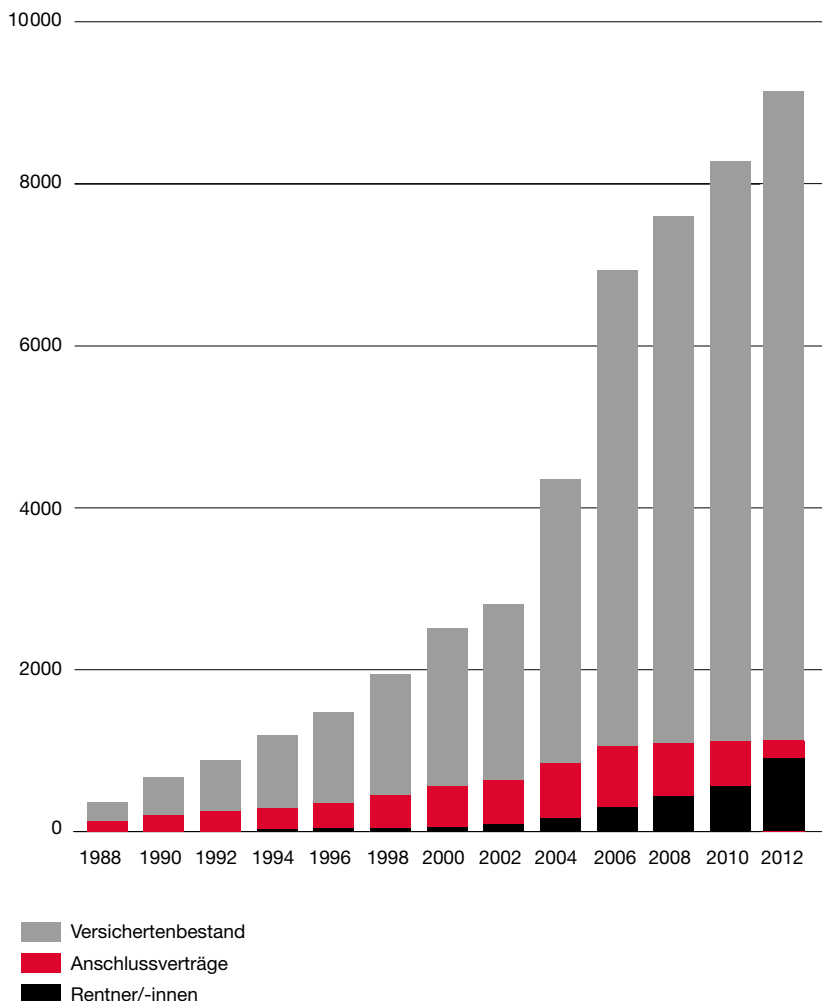
# GESCHÄFTSBERICHT 2012

## Die Stiftung Abendrot im Jahr 2012

Im 28. Geschäftsjahr ist die Vorsorgeeinrichtung wie in den Vorjahren wiederum gewachsen. Die Zahl der Versicherten ist von 8795 auf 9196 (+4,2%; davon Frauen: 5399, Männer: 3797) angestiegen. Damit sind wir immer noch eine der wenigen Vorsorgeeinrichtungen, der mehr Frauen als Männer angehören. Die Zahl der angeschlossenen Arbeitgebenden erhöhte sich leicht von 1144 auf 1177 (+2,9%).

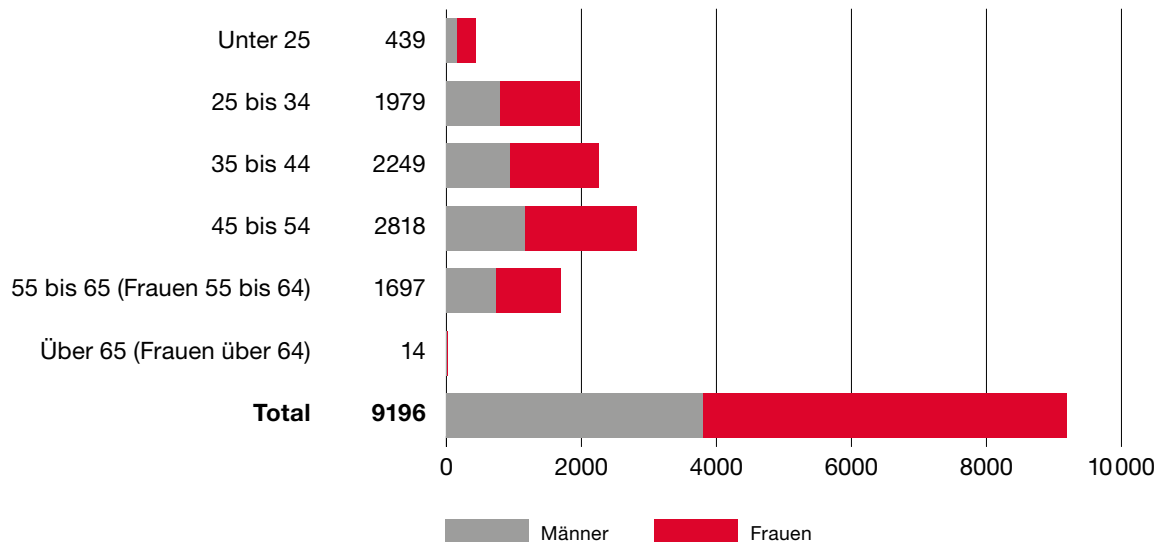
14 Arbeitgebende (2011: 32) sind aus der Stiftung ausgeschieden. Die Gründe dazu waren die Einstellung der Geschäftsaktivitäten (4) und der Wegfall von Angestellten oder deren Pensionierung (7), ferner die Fusion mit einem anderen Arbeitgebenden (1) sowie der Wechsel zu einer anderen Vorsorgeeinrichtung (2).

### Zahl der Versicherten, der angeschlossenen Arbeitgebenden und der Rentner/-innen

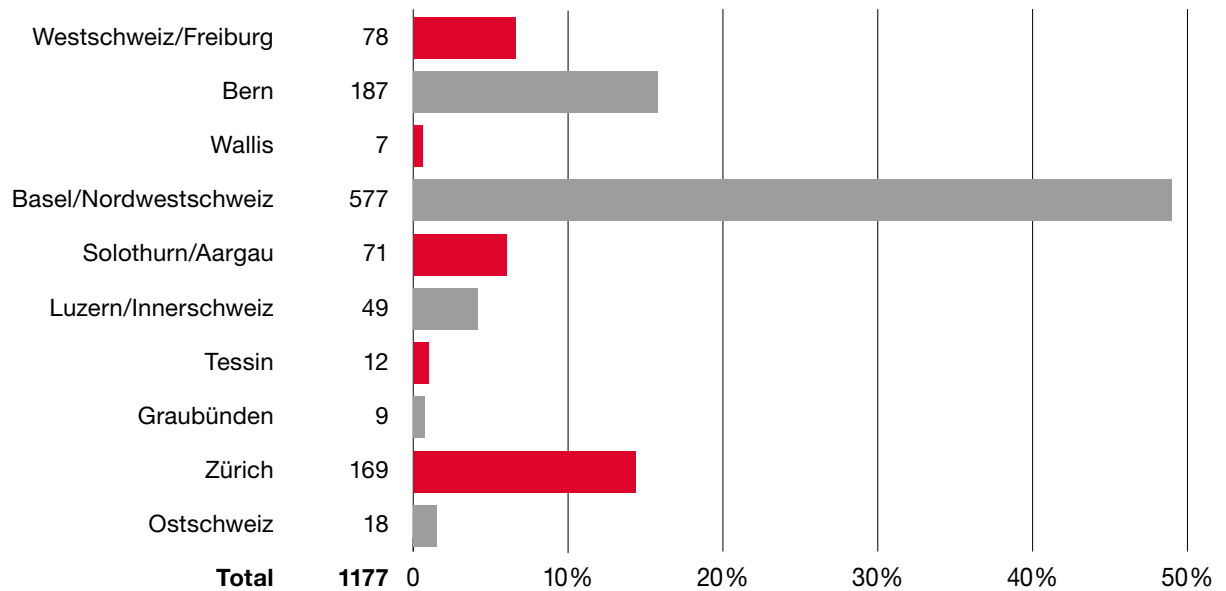




### Altersstruktur der Aktivversicherten



### Geografische Verbreitung der angeschlossenen Arbeitgebenden

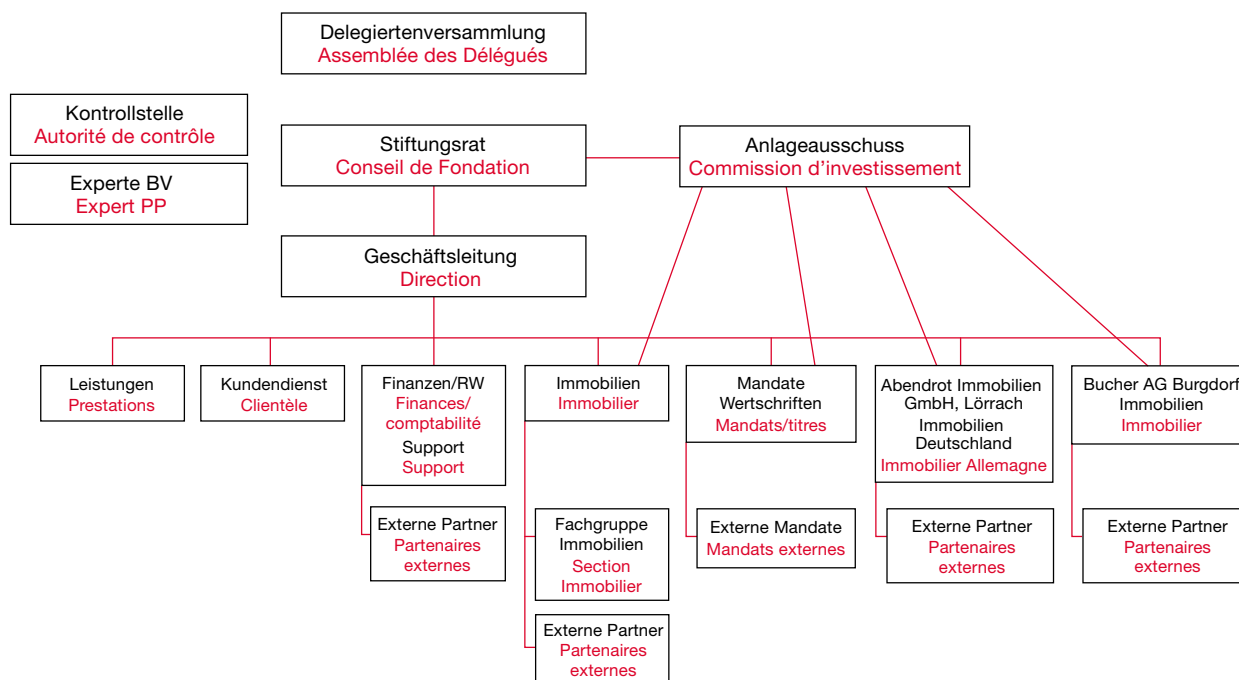


Geografisch bildet die Nordwestschweiz den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Stiftung Abendrot. Es schliessen sich jedoch auch Arbeitgebende aus der ganzen Schweiz an, wobei sich mit den Regionen Bern und Zürich zwei weitere Schwerpunkte ergeben haben.

## Tätigkeit der Organe

Die Delegiertenversammlung ist das Organ der Mitsprache und Mitbestimmung der Versicherten und der angeschlossenen Arbeitgebenden. Gegenüber der Delegiertenversammlung legt der Stiftungsrat Rechenschaft über die Arbeit ab. An der Delegiertenversammlung erfolgt die Wahl der Mitglieder des Stiftungsrates. Oberstes Organ der Stiftung Abendrot ist der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat. Ihm steht der Anlageausschuss als Fachorgan zur Seite. Der Anlageausschuss, der mit Mitgliedern des Stiftungsrates besetzt ist, ist für die Umsetzung der Anlagestrategie und das Anlage-Controlling zuständig. Zusätzlich besteht die Fachgruppe Immobilien, welche die Immobilienevaluation und -bewirtschaftung begleitet.

### Die Struktur der Stiftung Abendrot



### Die Delegiertenversammlung

Die 28. Delegiertenversammlung der Stiftung Abendrot fand am 22. September 2012 in der Querfeld-Halle auf dem Areal des Gundeldinger Feldes in Basel statt. An diesem belebten Areal mitten im Gundeldinger Quartier ist die Stiftung Abendrot zu einem beachtlichen Teil beteiligt. Rund 200 Personen nahmen an der Delegiertenversammlung teil. Nebst den statutarischen Geschäften, insbesondere der Präsentation und der Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung, erfolgte die Verabschie-

derung des langjährigen Präsidenten der Stiftung, Paolo Wegmüller, der in den Ruhestand tritt. Seine grossen Verdienste wurden verdankt.

Der zweite, inhaltliche Teil stand unter der Fragestellung «Steuert die berufliche Vorsorge auf ein Desaster zu?» und hatte den Rentenumwandlungssatz zum Thema. Unter der Leitung von Hans-Ulrich Stauffer, dem Geschäftsführer der Stiftung Abendrot, diskutierte der Pensionsversicherungsexperte Patrick Spuhler, Swissscanto, mit Rita Schiavi, Mitglied der Geschäftsleitung der Gewerkschaft Unia. Dass die zunehmende Lebenserwartung der Menschen und die in den letzten Jahren durchschnittlich sinkenden Anlageerträge zu Finanzierungsproblemen führen, war unbestritten. Doch die Vorschläge, wie die Pensionskassenbilanzen wieder ins Lot gebracht werden könnten, gingen weit auseinander. Zahlreiche Rückmeldungen von teilnehmenden Delegierten zeigten uns, dass die lebhafteste, offene Auseinandersetzung mit einem Kernproblem der Vorsorge geschätzt wurde.

### **Der Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat trägt die Verantwortung für die ordnungsgemässe Durchführung der beruflichen Vorsorge. Er stellt sicher, dass alle Beteiligten, seien es nun die Mitglieder der Organe oder die mit der Verwaltung der Pensionskasse betrauten Personen, die Arbeit gesetzeskonform erfüllen. Er wacht über die Anlagen. In den Sitzungen erfolgt jeweils ein Reporting über den Geschäftsgang. Neue rechtliche, versicherungstechnische oder administrative Herausforderungen werden diskutiert und Lösungen beschlossen. Dies führt manchmal zu Anpassungen von Reglementen, namentlich im Leistungs- und Anlagebereich.

Im letzten Jahr trat der Stiftungsrat zu fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung zusammen. Zudem wurden verschiedene Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg gefasst. Der Stiftungsrat hat sich nebst den periodischen Geschäften wie der Diskussion des Jahresabschlusses mit zahlreichen anderen Themen befasst. So ging es um den Grundsatzentscheid zum Aufbau einer Tochtergesellschaft in Deutschland mit dem Ziel, direkt Liegenschaften in Deutschland zu erwerben. Unmittelbar an die Gründung der Abendrot Immobilien GmbH, welche ihren Sitz im badischen Lörrach hat, wurden zwei Liegenschaften in Berlin erworben (worauf in der Berichterstattung der Tätigkeit der Fachgruppe Immobilien noch näher eingegangen wird). Im Weiteren wurde die Umsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Loyalität in der Vorsorge behandelt und der weitere Aufbau des Internen Kontrollsystems (IKS), mit welchem Risiken der Vorsorgeeinrichtung identifiziert, überwacht und minimiert werden. Zudem fasste der Stiftungsrat den Grundsatzbeschluss, den Rentenumwandlungssatz den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und dieses Geschäft



Die Stiftung Abendrot hat an der Spree in Berlin ein 18 000 m<sup>2</sup> grosses Areal gekauft, das sie nun im Baurecht an drei Baurechtnehmer abgibt. Es ist vorgesehen, dass auf dem altlastensanierten Gelände ein Kreativdorf, ein Studentenwohnheim und ein Hotel entstehen

anlässlich einer Sondersitzung Anfang 2013 zu behandeln. Mehrere Traktanden betrafen schliesslich Anlageentscheide, soweit diese nicht bereits durch den Anlageausschuss gefällt werden konnten.

### **Der Anlageausschuss**

Der Anlageausschuss traf sich zu vier regulären Sitzungen. Die Sitzungen richteten sich wie in den Vorjahren nach den Quartals- resp. Halbjahresabschlüssen und dienten dazu, die Ergebnisse zu diskutieren und gleichzeitig taktische Anlageentscheide zu treffen. Aufgrund der Entwicklung der Aktienbörsen und der Währungsverhältnisse hielt die Stiftung Abendrot einen grösseren Cash-Bestand. Mittel wurden in Obligationen in Schweizer Franken wie auch in Fremdwährungen angelegt, stetig wurde auch das neue Anlagesegment Emerging Markets weiter aufgebaut. Fremdwährungen (ausser Euroanlagen) wurden gegen Kursrisiken abgesichert.

Ende 2012 hielt die Stiftung Abendrot in ihrem Portefeuille direkte Beteiligungen an 46 schweizerischen Firmen (davon werden 41 aktiv bewirtschaftet; die restlichen fünf Beteiligungen sind im Private-Equity-Bereich) und Anteile an einer Anlagestiftung. Im Ausland hielt die Stiftung Abendrot an 62 Firmen Beteiligungen. Sämtliche Anlagen, die aktiv bewirtschaftet werden, entsprechen dem strengen Nachhaltigkeitsraster der Bank Sarasin und der Bank Julius Bär. Die Liste der Anlagen ist auf der Website der Stiftung Abendrot publiziert.

Die Stiftung Abendrot ist zusammen mit mehreren Dutzend weiteren Pensionskassen Mitglied im Ethos Engagement Pool, der mit börsenkapitalisierten Firmen das Gespräch sucht mit dem Ziel, Aktionärsanliegen zu platzieren und soziale Probleme zu diskutieren. Über Ethos werden ferner auch die Aktionärsrechte der Stiftung Abendrot an Generalversammlungen wahrgenommen.

Im Weiteren befasste sich der Anlageausschuss mit verschiedenen Liegenschaftsprojekten, seien es nun Evaluationen potenzieller Anlageobjekte



werden. Im Bild links oben wird der Maibaum für den Spatenstich aufgestellt, rechts das legendäre Eventlokal Kater Holzig, deren Betreiber die Promotoren des alternativen Stadtentwicklungskonzeptes auf dem Holzmarkt sind.

oder Renovationen bestehender Liegenschaften. Namhafte Mittel flossen in den wertvermehrenden Unterhalt und Ausbau von Liegenschaften, insbesondere wie bereits in den Vorjahren, in das 2009 erworbene Lagerplatzareal in Winterthur. Dieses Engagement ist sehr zeitintensiv, durch eine gute Partnerschaft mit den Mietern/-innen und den zuständigen Organen der Stadt Winterthur jedoch sehr spannend und äusserst befriedigend. Das Lagerplatzareal geniesst den Status eines anerkannten Referenzobjekts der Stiftung Abendrot und ist Gegenstand verschiedener Studien und Forschungsarbeiten.

Weitere Anlagen erfolgten als grundpfandlich gesicherte Hypothekendarlehen. Bei der Zinsgestaltung orientiert sich die Stiftung Abendrot an den aktuellen Zinsen der Basler Kantonalbank. Die Anfragen nach Hypothekarkrediten nahmen jedoch leicht ab, da auf dem Markt auch Anbieter mit tieferen Zinssätzen auftreten.

### **Fachgruppe Immobilien**

Die Fachgruppe Immobilien steht dem Anlageausschuss als Fachgremium zur Verfügung und evaluiert und begleitet Immobilienanlagen. Die Fachgruppe traf sich zu fünf intensiven Sitzungen.

Es wurden 22 Kaufabklärungen für Grundstückskäufe realisiert. Gekauft werden konnten ein Mehrfamilienhaus in Birsfelden (BL), ein Gewerbeareal in Wangen bei Olten – das ehemalige Stammhaus der Kleider Frey AG – sowie ein ungenutztes Fabrikareal und ein Brachland in Berlin. Die beiden Liegenschaften in Berlin wurden über die deutsche Tochtergesellschaft Abendrot Immobilien GmbH erworben. Das ungenutzte Fabrikareal wird heute als Kulturzentrum Christiania geführt, das Künstlerateliers enthält. Auf dem Brachland direkt an der Spree in Berlin-Mitte ist eine zukunftsweisende Überbauung mit Wohnangeboten für Studierende, Hotel und Kleingewerbe in Planung. Dieses Areal wird im Baurecht an die Partner abgegeben.



Das Spreuer im ehemaligen Ostberlin wurde nach der Wende zu einem Magnet für die Kreativszene von Deutschland. Nun werden aber jene, welche die öden Industriebrachen mit Leben füllten, von Immobilienfirmen verdrängt. Umso grösser ist die Freude, dass die

Die Pflege und Optimierung bestehender Liegenschaften beanspruchte die Immobilienabteilung stark. Für das 2011 erworbene Bucher-Areal in Burgdorf ([www.bucherareal.ch](http://www.bucherareal.ch)) läuft ein Projektauftrag für eine Teilneubauung. Auf dem Winterthurer Lagerplatzareal kommen die Renovations- und Ausbaurbeiten gut voran. In enger Zusammenarbeit mit den Immobilienverantwortlichen der Stiftung und der Steuerungsgruppe haben Dozierende und Studierende der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), welche mit der Architekturabteilung die grösste Mieterin auf dem Areal ist, und mit dem Amt für Energie der Stadt Winterthur untersucht, wie die Energiebilanz des ZHAW-Hauptgebäudes verbessert werden kann und welche baulichen Details sich dafür eignen. Seit Sommer 2012 sind alle Sanierungsmassnahmen abgeschlossen. Die ehemalige Sulzer-Halle entspricht seither den heutigen energetischen Anforderungen. Das Gebäude 195 mit dem Outback-Restaurant wird umfassend aufgefrischt und energetisch saniert. Mit dem Einbau des Backpacker-Hotels mit 90 Betten wird eine zusätzliche Nutzung realisiert, die Eröffnung ist im Mai 2013 erfolgt.

Das von der Stiftung Abendrot verfolgte partizipative Nutzungskonzept des Lagerplatz-Areals stösst auf grosse Aufmerksamkeit. Im Wettbewerb für Dorf- und Städtebau der Zeitschrift «Hochparterre» wird es mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Aus 92 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen prämierte die Jury das von der Stiftung und dem Arealverein Lagerplatz gemeinsam entwickelte Projekt. Sie zeigte sich beeindruckt vom nun seit drei Jahren laufenden Prozess der Umnutzung, insbesondere von der breiten demokratischen Diskussion über die Zukunft des Areals mit Einbezug aller Interessenten, also der Mieter/-innen, der Anwohnenden, der Stadt und der Investorin. Die Preisübergabe fand am 16. Juni 2012 in Disentis statt.

In bestehenden Liegenschaften erfolgten zahlreiche grössere und kleinere Sanierungen. Erfreulicherweise waren auch 2012 in den Liegenschaften nur sehr wenige Leerstände zu verzeichnen. Lediglich in der Geschäftsliegenschaft Centralbahnstrasse 11 in Basel zeichnete sich durch den Wegzug der beiden Mieter ein Leerstand ab, doch konnte die Liegenschaft mit Schwerpunkt Ärztezentrum neu vermietet werden.



Stiftung Abendrot das Areal gekauft hat und alternative, nicht primär gewinnorientierte Projekte ermöglicht. Rechts im Bild Abendrot-Geschäftsführer Hans-Ulrich Stauffer bei seiner Ansprache am Spatenstich des Holzmarktes.

Da Liegenschaften in der Anlagestrategie der Stiftung einen hohen Stellenwert haben, wurde die Liegenschaftsabteilung um zwei Vollzeitstellen aufgestockt. Damit bestehen nun genügend Kapazitäten, nicht nur den Unterhalt der bestehenden Liegenschaften zu bewältigen, vielmehr sind Kapazitäten für die Evaluation neuer Objekte und die Projektarbeit vorhanden.

## Versicherungsleistungen der Stiftung Abendrot

---

Die Stiftung entrichtete Ende 2012 folgende Leistungen:

Altersrenten	588	(Vorjahr: 452)
Pensioniertenkinderrenten	17	(Vorjahr: 12)
Partnerrenten	66	(Vorjahr: 48)
Waisenrenten	28	(Vorjahr: 26)
Invalidenrenten	167	(Vorjahr: 141)
Invalidenkinderrenten	44	(Vorjahr: 34)
Kinderbetreuungsrenten	6	(Vorjahr: 5)

Für diese Leistungen sind die entsprechenden Rückstellungen des notwendigen Deckungskapitals vorgenommen worden. Diese Rückstellungen sind nach den aktuellen versicherungsmathematischen Grundlagen (BVG 2010/PT13; versicherungstechnischer Zins 3,0%) kalkuliert und werden jährlich verstärkt, um der zunehmend längeren Lebenserwartung der Versicherten gerecht zu werden. Die Umstellung auf diese Grundlagen erfolgte 2012 und war mit zusätzlichen Einlagen in der Höhe von 27,5 Mio. CHF verbunden, was sich in einem geringeren Anstieg des Deckungskapitals äussert (2,5%). Dafür weist die Stiftung nun eine sehr gute Finanzierung für laufende Leistungsfälle aus, was uns von zukünftigen Finanzierungen entlastet. Die Zunahme der Zahl der Altersrentner ist vor allem auf die Übernahme mehrerer Vorsorgeeinrichtungen und neu angeschlossener Arbeitgebender zurückzuführen, die rentenbeziehende Personen mitbrachten.

## **Wohneigentumsförderung und Ehescheidung**

---

58 Personen (2011: 31) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, durch einen Vorbezug von Alterskapital Wohneigentum zu erwerben. Die Summe der Vorbezüge betrug CHF 3 669 582.– (2011: 2 104 893.–), somit im Durchschnitt CHF 63 267.– (2010: 67 900.–).

13 Personen (2011: 24) haben ihre Ansprüche ganz oder teilweise verpfändet. Infolge Ehescheidung wurde von 16 (2011: 13) Personen ein Anteil des Altersguthabens auf den Ehegatten übertragen. Die Summe betrug CHF 417 926.– (2011: 582 462.–).

## **Informationsarbeit**

---

Wiederum sind zwei Ausgaben unserer Broschüre «Abendrot-Info» erschienen und an alle Versicherten abgegeben worden. Der Internetauftritt unserer Stiftung wird weiterhin laufend aktualisiert und gemäss den Auswertungen auch rege besucht. Der informative Pensionskassenkurs wurde zwei Mal durchgeführt. Während des ganzen Jahres erschienen neun elektronische Newsletter, die mittlerweile von rund 700 Personen bezogen werden. Der Newsletter ermöglicht situativ eine zeitnahe Information über Entwicklungen der Stiftung Abendrot im Besonderen und der beruflichen Vorsorge im Allgemeinen, was aufgrund von Rückmeldungen von etlichen Versicherten geschätzt wird.

Auf grosses Interesse stiess die Veranstaltung über Case Management, die zusammen mit unserer Rückversicherung, der PKRück, durchgeführt wurde. Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen wurde die Veranstaltung zweimal abgehalten.

## **Mitbestimmung der Versicherten**

---

Die Organe der Stiftung Abendrot zeichnen sich nach wie vor durch eine grosse Konstanz aus. Wechsel im Stiftungsrat, im Anlageausschuss und in der Fachgruppe Immobilien finden nur selten statt. An der Delegiertenversammlung im September 2012 wurde der langjährige Präsident des Stiftungsrates, Paolo Wegmüller, verabschiedet. Er hat die Stiftung Abendrot umsichtig geleitet und war massgebend an der heutigen guten Verfassung der Stiftung beteiligt. An der anschliessenden Stiftungsratssitzung wurde Werner Hartmann, bisheriger Vizepräsident, zum Präsidenten gewählt. Als Vizepräsidentin wurde Simone Emmel gewählt.

Aus dem Kreis der Versicherten oder der angeschlossenen Arbeitgebenden gab es einige Vorstösse zu Fragen der Durchführung der beruflichen Vor-



sorge oder zu Anlagen. Diese Vorstösse wurden entgegengenommen, geprüft und zum Teil auch umgesetzt. In einem Fall wurden zwei bestehende Obligationenanlagen verkauft, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die beiden Firmen in völkerrechtswidrige Aktivitäten in Palästina involviert sind.

## **Administration**

---

Die gut ausgebaute Administration ermöglicht es, alle anfallenden Arbeiten rasch und kompetent zu erledigen. Dank grossem Einsatz ist es auch im vergangenen Jahr möglich gewesen, bis Ende März sämtliche Betriebe zu veranlassen. Mutationen werden meist tagfertig erledigt.

Die Stiftung Abendrot wird im Auftragsverhältnis durch die Pico Vorsorge AG verwaltet. Für die administrative und technische Verwaltung und die Liegenschaftsentwicklung der Stiftung Abendrot arbeiten insgesamt 20 Personen (13 Vollzeitstellen).

## **Ausblick**

---

2012 stand im Zeichen einer fragilen Stabilisierung der Anlagemärkte. Das zunehmende Problembewusstsein über den Anpassungsbedarf versicherungstechnischer Grundlagen hat dazu geführt, dass der Stiftungsrat im Frühjahr 2013 beschlossen hat, den Rentenumwandlungssatz ab 2015 moderat zu senken. Diese Senkung erfolgt in vier Jahresschritten von 6,8% auf 6,4%. Den angeschlossenen Arbeitgebenden werden Kompensationsvorschläge unterbreitet, namentlich den Wechsel zu leicht höheren Sparbeiträgen.

Die Stiftung Abendrot hat ein klares Leistungs- und Anlageprofil, das für viele kleine und mittlere Unternehmen attraktiv ist. Die Stiftung bietet kompetitive Bedingungen für Arbeitgebende und Versicherte. Auch für die Zukunft wird ein qualitatives Wachstum angestrebt. Dabei lehnen wir die Anwendung von Lockvogelangeboten oder Dumpingpreisen ab, denn was heute nicht kostengerecht kalkuliert wird, muss morgen von der Gesamtheit der Versicherten bezahlt werden. Einem solchen kurzfristigen Denken versagt sich der Stiftungsrat.

## **Hinweis**

---

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

# JAHRESABSCHLUSS 2012

Für den Jahresabschluss wird auf die detaillierten Ausführungen im Anhang zum Abschluss hingewiesen. Einzelne wesentliche Kennzahlen werden unten stehend zusammengefasst.

## Vermögen

---

Die Bilanzsumme der Stiftung Abendrot hat sich von 919 Millionen auf 1089 Millionen Franken erhöht. Diese signifikante Erhöhung ist auf drei Ursachen zurückzuführen. Auf Anfang 2012 wurden wiederum mehrere kleinere, ehemals selbstständige Vorsorgeeinrichtungen übernommen. Dazu kam ein gutes Anlagejahr mit einer Performance von 6,08%. Schliesslich ist das Wachstum auf die laufenden Prämien an die Vorsorge zurückzuführen. Der im Vorjahr zu verzeichnende Wertzerfall des US-Dollars schlug in einen Wertzuwachs um, beim Euro zeigte sich aufgrund der Notenbankintervention eine Stabilisierung. Die erzielte Performance in den einzelnen Anlagekategorien wird weiter unten dargestellt.

<b>Anlagesegment</b>	<b>CHF</b>
Liquidität	49 786 533
Übrige Forderungen	18 067 055
Obligationen CHF und Ausland in CHF	298 640 929
Obligationen in Fremdwährungen EUR und Eunahe	80 875 893
Obligationen in übrigen Fremdwährungen	35 192 955
Obligationen gehedged	30 194 100
Hypotheken und Darlehen	89 254 293
Aktien Schweiz	109 083 173
Aktien Ausland	64 752 353
Aktien Emerging Markets	12 915 855
Alternative Anlagen	21 839 504
Aktien/Fonds kollektive Anlagen	3 405 717
Liegenschaften Schweiz (direkt)	271 094 288
Liegenschaften kollektive Anlagen	3 557 045

## Vermögensertrag

---

Die Stiftung Abendrot erzielte über das gesamte Anlagevermögen berechnet eine Performance von 6,08%.

Auf den einzelnen Anlagesegmenten wurde folgende Performance erzielt:

Obligationen Schweiz	5,19%
Obligationen Ausland EUR	9,13%
Obligationen Ausland Übrige	4,87%
Obligationen gehedged	0,96%
Hypotheken und Darlehen	2,88%
Aktien Schweiz	18,13%
Aktien Ausland	15,64%

Aktien Emerging Markets	16,39%
Alternative Anlagen	-6,39%
Aktien/Fonds kollektive Anlagen	8,03%
Liegenschaften Schweiz (netto)	4,45%
Liegenschaften kollektive Anlagen	2,55%

Die schönen Performances der Anlagegruppen Aktien Schweiz und Aktien Ausland widerspiegeln die Entwicklung an den Börsen. Die Performance der Obligationen Schweiz ist erfreulich hoch, doch nicht nachhaltig. Sie widerspiegelt die laufende Senkung der Zinssätze, was zu einer Kurssteigerung führte. Die Obligationen in Fremdwährungen profitierten von der leichten Abschwächung des Schweizer Frankens.

Die Nettorendite der Liegenschaften Schweiz ist trotz kontinuierlichen Unterhaltsinvestitionen, welche direkt vom Ertrag abgehen, beachtlich. Zudem konnten in einigen Liegenschaften Aufwertungen erfolgen. Die während der letzten fünf Jahre gehaltenen kollektiven Anlagen Immobilien Ausland wurden verkauft. An ihrer Stelle wurden über die neu gegründete Tochtergesellschaft in Deutschland, die Abendrot Immobilien GmbH, zwei Liegenschaften in Berlin erworben. Diese Beteiligung wird als Private-Equity-Anlage in der Anlagekategorie Alternative Anlagen geführt.

## Deckungsgrad

---

Der Deckungsgrad lag per 31.12.2012 bei 104,5% (2011: 102,0%). Der Deckungsgrad ist somit gestiegen. Aufgrund der guten Anlageerträge hat der Stiftungsrat beschlossen, den technischen Zinssatz zu senken und damit die Deckungskapitalien zu verstärken. Aufgrund der Anwendung eines versicherungstechnischen Zinssatzes von 3,0% besteht bezüglich der Deckungskapitalien eine komfortable Lage. Dies kostete jedoch 2,5 Deckungsgradprozentpunkte. Der Zieldeckungsgrad liegt bei 110,6%.

## Entschädigung der Organe

---

Mitglieder im Stiftungsrat erhalten für ihre Arbeit eine Jahrespauschale von CHF 5000.- (Präsident CHF 8000.-). An die geschäftsführenden Personen wird keine Pauschale ausgerichtet. Das Präsidium des Anlageausschusses wird mit einer Pauschale von CHF 2000.- entschädigt; die Mitglieder mit CHF 1000.-. Die Mitglieder der Fachgruppe Immobilien erhalten eine Pauschale von CHF 3000.-. Zusätzlich wird ein Sitzungsgeld von CHF 500.- pro Sitzung für den Stiftungsrat, den Anlageausschuss und die Fachgruppe Immobilien ausbezahlt.

## Hinweis

---

Weitere detaillierte Angaben finden sich im Anhang zur Jahresrechnung.

## Definitionen zum besseren Verständnis

---

**Deckungsgrad:** Der Deckungsgrad gibt an, wie das Verhältnis zwischen den gebundenen Mitteln und dem Gesamtvermögen ist. Unter den gebundenen Mitteln werden alle Altersguthaben, Freizügigkeitsleistungen, Deckungskapitalien für rentenbeziehende Personen und die versicherungstechnischen Rückstellungen erfasst, nicht aber Wertschwankungsreserven. Ein Deckungsgrad von über 100% bedeutet, dass mehr Mittel als zwingend notwendig vorhanden sind und demzufolge Wertschwankungsreserven bestehen. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, besteht eine Unterdeckung. Ein Deckungsgrad von 100% beinhaltet jedoch keine Wertschwankungsreserven, weshalb ein Zieldeckungsgrad von rund 111% anzustreben ist.

**Deckungskapital:** Dieses Kapital ist notwendig, um den versicherten Personen die reglementarisch versprochene Leistung auszubezahlen. Die Berechnung basiert auf versicherungsmathematischen Grundsätzen. Das Deckungskapital wird laufend entsprechend der Zunahme der Lebenserwartung erhöht. Das Deckungskapital wird in der Stiftung Abendrot mit einem versicherungstechnischen Zins von 3,0% berechnet.

**Wertschwankungsreserven:** Aktien wie auch Obligationen haben einen Kurswert. Dieser schwankt bei Aktien mehr und bei Obligationen weniger. Da die Stiftung Abendrot alle Anlagen zum effektiven Kurswert (Liegenschaften: kapitalisierter Ertragswert) bilanziert, entstehen von Jahr zu Jahr Differenzen. Ohne einen Verkauf handelt es sich um Buchgewinne oder Buchverluste. Diese Schwankungen werden auf dem Kursschwankungskonto gutgeschrieben oder belastet. Kommt es zu einem Verkauf mit Gewinn oder Verlust, erfolgt eine Buchung als Gewinn oder Verlust. Ebenso sind Hypothekar- und Darlehensanlagen mit Risiken behaftet, beispielsweise wenn eine Liegenschaft bei einer Zwangsverwertung nicht den erwarteten Betrag einbringt. Auch für derartige Verluste sind Rückstellungen notwendig. Der Sollwert der Wertschwankungsreserven beträgt 101 Mio. CHF resp. 10,6% der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

**Rückversicherung:** Versicherungsrisiken wie die Leistungserbringung bei Todesfällen oder Invalidität können bei Versicherungen rückversichert werden. Bis Ende 2010 hat die Stiftung alle diese Risiken selbst getragen und dafür ausreichende versicherungstechnische Rückstellungen gebildet. Für Risiken, welche die vorhandenen Rückstellungen überschreiten würden, bestand eine Stop-Loss-Versicherung. Ab 2011 hat die Stiftung Abendrot eine kongruente Rückversicherung für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen. Versicherungsgesellschaft ist die PKRück, Vaduz, an welcher die Stiftung Abendrot als Gründungsaktionärin beteiligt ist.

# RAPPORT DE GESTION 2012

## La Fondation Abendrot en 2012

---

Au cours de son 28<sup>e</sup> exercice, l'institution de prévoyance a poursuivi sa croissance comme les années précédentes. Le nombre des assurés est passé de 8795 à 9196 (+4,2%; dont: 5399 femmes, 3797 hommes). Nous demeurons ainsi encore l'une des rares institutions de prévoyance dans laquelle les femmes sont plus nombreuses que les hommes. Le nombre des employeurs affiliés a légèrement augmenté, passant de 1144 à 1177 (+2,9%).

14 employeurs (2011: 32) ont quitté la Fondation. Les raisons en ont été la cessation d'activité (4) et la disparition de salariés ou leur départ à la retraite (7), également la fusion avec un autre employeur (1) et le passage à une autre institution de prévoyance (2).

## Activités des organes

---

L'Assemblée des Délégués est l'organe de consultation et de codécision des assurés et des employeurs affiliés. Le Conseil de Fondation rend compte de son travail à l'Assemblée des Délégués. L'élection des membres du Conseil de Fondation a lieu au cours de l'Assemblée des Délégués. L'organe suprême de la Fondation Abendrot est le Conseil de Fondation de composition paritaire. Il est assisté de la Commission d'investissement en tant qu'organe spécialisé. La Commission d'investissement, qui se compose de membres du Conseil de Fondation, est responsable de la mise en œuvre de la stratégie d'investissement et du contrôle de la gestion des placements. Il existe en outre une Section Immobilier qui accompagne l'évaluation des biens fonciers et leur exploitation.

### Structure de la Fondation Abendrot

(Voir page 8.)

### L'Assemblée des Délégués

La 28<sup>e</sup> Assemblée des Délégués de la Fondation Abendrot s'est tenue le 22 septembre 2012 à Bâle, dans la salle Quersfeld au Gundeldinger Feld. La Fondation Abendrot détient une participation notable dans cet espace animé situé au cœur du quartier Gundeldingen. 200 personnes environ ont participé à l'Assemblée des Délégués. Outre les affaires statutaires, en particulier la présentation et l'approbation du rapport de gestion et des comptes annuels, l'Assemblée a fait ses adieux au président de longue date de la Fondation, Paolo Wegmüller, qui prend sa retraite. Il a été rendu hommage à ses grands mérites.



Les promoteurs du Holzmarkt à Berlin font preuve d'une puissante force de mobilisation. Pour le début officiel des travaux le 1<sup>er</sup> mai 2013, des milliers et des milliers de gens ont déferlé sur les berges de la Spree. Petits et grands ont trouvé à se divertir, se sont informés sur les différents projets, ont apprécié les concerts donnés par des groupes sur plusieurs scènes, ont souscrit

La deuxième partie, consacrée à des questions de fond, portait sur le thème «La prévoyance professionnelle met-elle le cap sur un désastre?» et a développé le sujet du taux de conversion des rentes. Sous la direction de Hans-Ulrich Stauffer, gérant de la Fondation Abendrot, Patrick Spuhler, expert des caisses de pensions auprès de Swisscanto, et Rita Schiavi, membre de la direction du syndicat Unia, se sont livrés à un débat animé. L'espérance de vie croissante de la population et des rendements d'investissement qui, au cours des dernières années, sont en moyenne à la baisse, sont des paramètres incontestés. Mais les propositions visant à remettre en équilibre les bilans des caisses de pensions se sont avérées très différentes. Les nombreuses réactions des délégués présents nous ont montré que la discussion franche et vivante sur l'un des problèmes majeurs de la prévoyance a été très appréciée.

### **Le Conseil de Fondation**

Le Conseil de Fondation porte la responsabilité de la mise en œuvre dans les règles de la prévoyance professionnelle. Il garantit que toutes les parties, qu'il s'agisse des membres des organes ou des personnes chargées de l'administration de la Caisse de pension, s'acquittent de leur travail conformément à la loi. Il supervise les investissements. Un compte rendu de la marche des affaires est effectué à chaque réunion. Les nouvelles tâches juridiques, actuarielles ou administratives font l'objet de discussions, des solutions sont décidées. Ceci débouche parfois sur l'ajustement de règlements, à savoir dans le domaine des prestations et des placements.

Lors de l'année écoulée, le Conseil de Fondation s'est réuni à cinq reprises dans des séances ordinaires et une fois pour une séance extraordinaire. Plusieurs décisions ont en outre été prises par voie de circulation. Le Conseil de Fondation, en plus des activités régulières telles que la discussion sur les comptes annuels, s'est penché sur de nombreux autres sujets. Il s'est agi notamment de la décision de fond concernant la mise en place d'une filiale en Allemagne dans le but d'acquérir des biens immobiliers



des titres de participation, se sont inscrits au parc de contes de fées «Mörchenpark» (devise: un conte devient réalité) pour faire du jardinage urbain, et ont condamné à l'inaction, grâce à une ambiance paisible, les forces de police déployées avec des canons à eau.

directement dans ce pays. La création de la société Abendrot Immobilien GmbH, établie à Lörrach dans le pays de Bade, a été immédiatement suivie par l'acquisition de deux biens immobiliers à Berlin (le compte rendu de la Section Immobilier donne à ce sujet des informations plus détaillées). Par ailleurs ont été abordées l'application des nouvelles dispositions légales sur la loyauté dans la prévoyance professionnelle et la poursuite de la mise en place du Système interne de contrôle (SIC), qui doit permettre d'identifier, de surveiller et de minimiser les risques menaçant l'institution de prévoyance. Le Conseil de Fondation a en outre pris la décision fondamentale d'adapter le taux de conversion des rentes aux circonstances actuelles et de traiter le sujet lors d'une réunion spéciale tenue début 2013. Enfin, plusieurs points de l'ordre du jour concernaient des décisions de placements, dans la mesure où elles ne pouvaient être prises par la Commission d'investissement.

### **La Commission d'investissement**

La Commission d'investissement s'est réunie lors de quatre séances ordinaires. Comme les années précédentes, les réunions se sont basées sur les comptes trimestriels ou semestriels et ont servi à discuter des résultats, tout comme à prendre des décisions tactiques sur les investissements. Du fait de l'évolution sur les marchés boursiers et des rapports de change, la Fondation Abendrot a conservé une assez importante réserve de liquidités. Des fonds ont été placés dans des obligations en francs suisses comme en monnaies étrangères, le nouveau secteur d'investissement des Marchés émergents s'est également vu renforcé. Les monnaies étrangères (à l'exception des placements en euros) sont assurées contre les risques de change.

Fin 2012, la Fondation Abendrot détenait dans son portefeuille des participations directes dans 46 sociétés suisses (dont 41 exploitées activement; les cinq autres participations relevant du domaine du Private Equity) et des parts dans une fondation pour l'investissement. À l'étranger, la Fondation



Sur l'espace autrefois équipé de transformateurs travaillent aujourd'hui photographes et

Abendrot détenait des participations dans 62 sociétés. Tous les investissements exploités activement correspondent à la grille de durabilité sévère établie par la banque Sarasin et la banque Julius Bär. La liste des investissements est publiée sur la page Internet de la Fondation Abendrot.

La Fondation Abendrot est membre, comme plusieurs douzaines d'autres caisses de pension, de l'Ethos Engagement Pool, qui recherche le dialogue avec les sociétés capitalisées en Bourse, dans le but de faire valoir les intérêts des actionnaires et de discuter de problèmes sociaux. C'est également par le biais d'Ethos que sont exercés les droits d'actionnaire de la Fondation Abendrot lors des assemblées générales.

Pour le reste, la Commission d'investissement s'est penchée sur différents projets immobiliers, soit pour l'évaluation de biens potentiels, soit pour la rénovation de propriétés existantes. Des fonds considérables ont été affectés à l'entretien et à des travaux de second œuvre sur des biens immobiliers, ce qui constitue un accroissement de valeur, en particulier et comme ces dernières années dans le complexe d'entrepôts de Winterthur acquis en 2009. Cet engagement demande beaucoup de temps, mais se révèle aussi captivant et très satisfaisant grâce à la qualité du partenariat avec les locataires et les organes responsables de la municipalité de Winterthur. Le complexe d'entrepôts a la réputation d'être une référence urbaine reconnue de la Fondation Abendrot et fait l'objet d'études et de travaux de recherche.

D'autres placements ont été effectués sous forme de prêts hypothécaires garantis par gages immobiliers. La Fondation Abendrot applique des intérêts qui s'appuient sur les taux actuels de la Banque Cantonale de Bâle. Les demandes de crédits hypothécaires ont néanmoins légèrement reculé, étant donné que d'autres prestataires interviennent sur le marché avec des taux d'intérêts plus faibles.





stylistes, musiciens et architectes: le centre d'activités culturelles Christiania à Berlin.

### Section Immobilier

La Section est un organe technique au service de la Commission d'investissement, qui évalue et assure le suivi des investissements immobiliers. La Section s'est réunie à cinq reprises pour des séances intensives.

Elle a procédé à 22 clarifications d'achat pour des acquisitions foncières. Ont été réalisées les acquisitions d'un immeuble d'habitation à Birsfelden (Bâle-Campagne), d'une aire industrielle et commerciale à Wangen près d'Olten – l'ancienne maison mère de la société Kleider Frey AG – ainsi que d'une aire d'usine reconvertie et d'une aire en friche à Berlin. L'achat des deux biens fonciers situés à Berlin a été effectué par l'intermédiaire de la filiale allemande Abendrot Immobilien GmbH. L'aire d'usine reconvertie est aujourd'hui le centre culturel Christiania, qui abrite des ateliers d'artistes. Pour la friche située directement sur la Spree à Berlin-Centre, un type de lotissement d'avenir est en projet, avec des offres de logement pour étudiants, un hôtel et l'établissement de petites entreprises. Cet espace est cédé aux partenaires selon le droit de superficie.

L'entretien et l'amélioration des propriétés existantes a fortement occupé le service immobilier. Un mandat de projet est en cours pour l'aire Bucher acquise en 2011 à Berthoud ([www.bucherareal.ch](http://www.bucherareal.ch)) et porte sur une reconstruction partielle. Les travaux de rénovation et de second œuvre sur le complexe d'entrepôts de Winterthur progressent bien. En coopération étroite avec les responsables immobiliers de la Fondation et le groupe de pilotage, des enseignants et des étudiants de la Haute École des sciences appliquées de Zurich (ZHAW), qui est avec son département d'architecture le plus important locataire du complexe, et l'Office de l'énergie de la ville de Winterthur ont étudié comment améliorer le bilan énergétique du bâtiment principal de la ZHAW et les détails de construction qui se prêtent à ce projet. Toutes les mesures d'assainissement sont achevées depuis l'été 2012. L'ancienne halle Sulzer est depuis conforme aux exigences énergétiques actuelles. Le bâtiment 195 avec le restaurant Outback fait l'objet d'une im-

portante remise en état et d'un assainissement énergétique. L'intégration de l'hôtel backpacker avec 90 lits constitue une affectation supplémentaire, l'ouverture a eu lieu en mai 2013.

Le concept d'utilisation participative poursuivi par la Fondation Abendrot sur le complexe d'entrepôts suscite un très vif intérêt. Il a remporté le 2<sup>e</sup> prix au concours d'architecture urbaine et villageoise organisé par la revue «Hochparterre». Parmi les 92 envois de participation au concours, le jury a récompensé le projet développé en commun par la Fondation et l'association Arealverein Lagerplatz. Il s'est montré impressionné par le processus de réaffectation en cours depuis maintenant trois ans, en particulier par le large débat démocratique mené sur l'avenir du complexe qui prend en compte toutes les parties intéressées, à savoir les locatrices et locataires, les riverains, la ville et l'investisseur. La remise des prix a eu lieu le 16 juin 2012 à Disentis.

De nombreux travaux de rénovation de petite à plus grande envergure ont eu lieu dans des immeubles existants. Très heureusement, le nombre de locaux vacants a encore été très faible en 2012 dans nos immeubles. Seul l'immeuble commercial situé Centralbahnstrasse 11 à Bâle s'est retrouvé vacant du fait du départ des deux locataires, mais il a pu être reloué, essentiellement dans le cadre de la constitution d'un centre de cabinets médicaux.

Comme les biens immobiliers jouent un rôle majeur dans la stratégie d'investissement de la Fondation, la Section Immobilier a été renforcée par deux emplois à temps plein. Nous disposons désormais ainsi de capacités suffisantes, non seulement pour venir à bout de l'entretien des immeubles en notre possession, mais surtout pour l'évaluation de nouveaux biens et pour le travail de projet.

## **Prestations d'assurance de la Fondation Abendrot**

---

La Fondation versait fin 2012 les prestations suivantes:

Rentes de vieillesse	588	(2011: 452)
Rentes d'enfants de pensionnés	17	(2011: 12)
Rentes de partenaire	66	(2011: 48)
Rentes d'orphelin	28	(2011: 26)
Rentes d'invalidité	167	(2011: 141)
Rentes d'enfant d'invalidité	44	(2011: 34)
Rentes de garde d'enfant	6	(2011: 5)

Pour toutes ces prestations, des réserves correspondant au capital de couverture requis ont été constituées. Ces réserves sont calculées sur la base des principes actuariels actuels (LPP 2010/PT13; taux actuariel de 3,0%) et sont renforcées d'année en année pour prendre en compte la progression de l'espérance de vie des assurés. Le passage à ces nouvelles bases a été effectué en 2012 et a entraîné des apports supplémentaires à hauteur de 27,5 millions de francs, ce qui se traduit par une plus faible hausse du capital de couverture (2,5%). En revanche, la Fondation dispose à présent d'un très bon financement pour les cas de prestations en cours, ce qui nous soulage en termes de financements futurs. L'augmentation du nombre de cas de prestations est essentiellement due à la reprise de plusieurs institutions de prévoyance et à l'affiliation de nouveaux employeurs chez lesquels se trouvent des bénéficiaires de rentes.

## **Promotion de la propriété du logement et divorce**

---

58 personnes (2011: 31) ont fait usage de la possibilité de recourir de façon anticipée au capital de vieillesse pour l'acquisition d'un logement. Le total des perceptions anticipées s'est donc élevé à CHF 3 669 582.- (2011: 2 104 893.-), soit en moyenne à CHF 63 267.- (2011: 67 900.-).

13 personnes (2011: 24) ont mis leurs droits en gage intégralement ou en partie.

Par suite de divorce, 16 (2011: 13) personnes ont vu une part de leur avoir de vieillesse transférée au conjoint. Le total s'est élevé à CHF 417 926.- (2011: 582 462.-).

## **Travail d'information**

---

Ce sont à nouveau deux éditions de notre bulletin d'information «Info Abendrot» qui ont été publiées et remises à l'ensemble des assurés. La présence Internet de notre Fondation est sans cesse mise à jour et reçoit, d'après les analyses, de nombreux visiteurs. Le cours informatif de la Caisse de pensions a été réalisé à deux reprises. Au cours de l'année, neuf lettres d'information électroniques ont été publiées, auxquelles près de 700 personnes se sont entre-temps abonnées. La lettre d'information permet de fournir en fonction de situations données une information rapide sur les évolutions dans la Fondation Abendrot en particulier et dans la prévoyance professionnelle en général, et les réactions de nombreux assurés montrent que cette démarche est appréciée.

La manifestation consacrée au case management, organisée avec notre réassureur PKRück, a rencontré un grand intérêt. Du fait du grand nombre d'inscriptions, elle s'est tenue à deux reprises.

## **Cogestion des assurés**

---

Les organes de la Fondation Abendrot se distinguent comme toujours par une grande stabilité. Les changements sont rares au sein du Conseil de Fondation, de la Commission d'investissement et de la Section Immobilière. L'Assemblée des Délégués de septembre 2012 a fait ses adieux au président de longue date de la Fondation, Paolo Wegmüller. Il a dirigé la Fondation Abendrot avec circonspection, et on lui doit très largement la bonne santé dans laquelle notre institution se trouve aujourd'hui. Lors de la réunion du Conseil de Fondation qui a suivi, Werner Hartmann, ancien vice-président, a été élu aux fonctions de président. Simone Emmel a été élue vice-présidente.

Certaines propositions ont été émises par le groupe des assurés ou des employeurs affiliés sur des questions d'application de la prévoyance professionnelle ou sur des placements. Ces propositions ont été reçues, examinées, et pour certaines mises en œuvre. Dans l'un des cas, deux placements en obligations ont été vendus quand il est apparu que les deux sociétés concernées sont impliquées dans des activités contraires au droit international en Palestine.

## **Administration**

---

La bonne structure de l'administration permet de venir à bout de tous les travaux requis avec rapidité et compétence. Grâce à l'engagement indéfectible des collaborateurs, il a été à nouveau possible d'établir avant la fin du mois de mars l'assiette des cotisations de toutes les entreprises. Les mutations sont en général traitées le jour même.

La Fondation Abendrot est gérée par mandat confié à la société Pico Vorsorge AG. Un total de 20 personnes (13 emplois à temps complet) assure la gestion administrative et technique, ainsi que le développement du secteur immobilier de la Fondation Abendrot.

## Perspectives

---

L'année 2012 a été placée sous le signe d'une fragile stabilisation des marchés d'investissement. La prise de conscience croissante de la nécessité d'adapter les bases actuarielles a conduit le Conseil de Fondation à décider au printemps 2013 d'abaisser de façon modérée le taux de conversion des rentes à partir de 2015. Cet abaissement sera effectué sur quatre ans et fera passer le taux de 6,8% à 6,4%. Des propositions de compensation seront soumises aux employeurs, plus précisément la possibilité de passer à des cotisations d'épargne légèrement plus élevées.

La Fondation Abendrot possède un profil bien défini au niveau des prestations et des placements, qui présente de l'attrait pour de nombreuses PME. La Fondation offre des conditions compétitives aux employeurs et aux assurés. Nous continuons à rechercher pour l'avenir une croissance qualitative. Nous refusons dans cet esprit d'appâter les clients ou de proposer des prix de dumping, car les prestations dont les coûts ne sont pas calculés correctement aujourd'hui seront demain à la charge de tous les assurés. Le Conseil de Fondation s'interdit toute réflexion à court terme de ce type.

## Remarque

---

Des indications plus détaillées figurent dans l'appendice aux comptes annuels.

# COMPTES ANNUELS 2012

Nous renvoyons à l'appendice pour la présentation détaillée des comptes annuels. Nous en avons regroupé ci-dessous les données principales.

## Actif

---

Le solde du bilan de la Fondation Abendrot est passé de 919 millions à 1089 millions de francs. Cette hausse significative s'explique par trois raisons. Plusieurs petites institutions de prévoyance, autrefois autonomes, ont été reprises avec effet au début de 2012. À cela s'est ajoutée une bonne année au niveau des investissements avec un rendement de l'actif de 6,08%. Enfin, la croissance s'explique par les cotisations courantes versées au secteur de la prévoyance. La perte de valeur du dollar US l'année précédente a été suivie par une revalorisation, tandis que l'euro connaît une stabilisation grâce à l'intervention des banques centrales. La performance réalisée dans les différentes catégories de placement est présentée plus bas.

Catégorie de placement	CHF
Liquidités	49 786 533
Autres créances	18 067 055
Obligations CHF et Étranger en CHF	298 640 929
Obligations en monnaies étrangères EUR et proches de l'euro	80 875 893
Obligations en autres monnaies étrangères	35 192 955
Obligations hedged	30 194 100
Hypothèques et prêts	89 254 293
Actions Suisse	109 083 173
Actions Étranger	64 752 353
Actions Marchés émergents	12 915 855
Placements alternatifs	21 839 504
Actions/Fonds de placements collectifs	3 405 717
Biens immobiliers Suisse (directs)	271 094 288
Biens immobiliers en placements collectifs	3 557 045

## Rendement de l'actif

---

La Fondation Abendrot a réalisé sur l'ensemble de ses actifs une performance de 6,08%.

Les taux de performance suivants ont été obtenus pour les différents secteurs de placements:

Obligations Suisse	5,19%
Obligations Étranger EUR	9,13%
Obligations Étranger, autres	4,87%
Obligations hedged	0,96%

Hypothèques et prêts	2,88%
Actions Suisse	18,13%
Actions Étranger	15,64%
Actions Marchés émergents	16,39%
Placements alternatifs	-6,39%
Actions/Fonds de placements collectifs	8,03%
Biens immobiliers Suisse (nets)	4,45%
Biens immobiliers en placements collectifs	2,55%

Les belles performances des catégories Actions Suisse et Actions Étranger reflètent les évolutions boursières. La performance élevée des Obligations Suisse donne grande satisfaction, mais n'est pas durable. Elle reflète l'abaissement continu des taux d'intérêt, ce qui a entraîné une hausse des cours. Les obligations en monnaies étrangères ont profité du léger affaiblissement du franc suisse.

Le rendement net des Biens immobiliers Suisse est considérable en dépit d'investissements permanents dans leur entretien, qui en sont directement déduits. Certains biens immobiliers ont en outre pu être revalorisés. Les biens immobiliers Étranger détenus en placements collectifs ces cinq dernières années ont été vendus. À leur place, deux biens immobiliers ont été acquis à Berlin par l'intermédiaire de la filiale nouvellement créée en Allemagne, la société Abendrot Immobilien GmbH. Cette participation est inscrite comme placement en Private Equity dans la catégorie des Placements alternatifs.

## Taux de couverture

---

Le taux de couverture se situait au 31.12.2012 à 104,5% (2011: 102,0%). Le taux de couverture a donc augmenté. Du fait du bon revenu des placements, le Conseil de Fondation a décidé d'abaisser le taux d'intérêt technique et de renforcer de la sorte les capitaux de couverture. Du fait de l'application d'un taux d'intérêt actuariel de 3,0%, la situation relative aux capitaux de couverture est confortable. Ceci a toutefois coûté 2,5% de taux de couverture. Le taux de couverture cible est de 110,6%.

## Rémunération des organes

---

Les membres du Conseil de Fondation perçoivent pour leur travail une rémunération forfaitaire annuelle de CHF 5000.- (le président CHF 8000.-). Les personnes en charge de la gérance ne perçoivent pas de rémunération forfaitaire. La présidence de la Commission d'investissement est

rémunérée par un forfait de CHF 2000.–, les membres par un forfait de CHF 1000.–. Les membres de la Section Immobilier perçoivent un forfait de CHF 3000.–. Un dédommagement de session de CHF 500.–/session est en outre versé au Conseil de Fondation, à la Commission d'investissement et à la Section Immobilier.

## **Remarque**

---

Des indications plus détaillées figurent dans l'appendice aux comptes annuels.



## Définitions pour une meilleure compréhension

---

**Taux de couverture:** Le taux de couverture exprime le rapport entre les fonds affectés et le total des actifs. On entend par fonds affectés l'ensemble des avoirs de vieillesse, des prestations de libre passage, des capitaux de couverture pour bénéficiaires de rentes et les réserves actuarielles, mais pas les réserves pour fluctuation des cours. Un taux de couverture de plus de 100% signifie que l'on dispose de davantage de fonds que ceux qui sont absolument nécessaires et qu'il y a par conséquent des réserves pour fluctuation des cours. Si le taux de couverture est inférieur à 100%, il y a insuffisance de couverture. Un taux de couverture de 100% ne comprend toutefois pas de réserves pour fluctuations des cours, c'est pourquoi il vaut mieux viser un taux de couverture cible d'environ 111%.

**Capital de couverture:** Ce capital est nécessaire pour verser aux assurés les prestations garanties par le règlement. Son calcul se fonde sur des principes actuariels. Le capital de couverture est sans cesse augmenté en fonction de l'allongement de la durée de vie. Le capital de couverture est calculé à la Fondation Abendrot avec un taux actuariel de 3,0%.

**Réserves pour fluctuation des cours:** Les actions comme les obligations ont un cours. Celui-ci varie davantage pour les actions et moins pour les obligations. Comme la Fondation Abendrot inscrit au bilan tous les placements à la valeur effective du cours (biens immobiliers: rendement capitalisé), des différences apparaissent d'année en année. S'il n'y a pas de vente, il s'agit de bénéfices ou de pertes comptables. Ces variations sont créditées ou débitées sur le compte de fluctuation des cours. En cas de vente avec bénéfice ou perte, on procède à l'imputation comptable du bénéfice ou de la perte. De même, les placements hypothécaires et les prêts sont grevés de risques, par exemple lorsqu'un bien immobilier ne rapporte pas le montant escompté du fait d'une réalisation forcée. Des réserves sont également nécessaires pour ce type de pertes. La valeur que devraient avoir les réserves pour fluctuation des cours est de 101 millions de francs, soit 10,6% des engagements actuariels.

**Réassurance:** Les risques d'assurance, tels que la fourniture de prestations en cas de décès ou d'invalidité, peuvent être réassurés auprès de sociétés d'assurance. Jusqu'à la fin 2010, la Fondation a supporté elle-même tous ces risques et constitué à cet effet des réserves actuarielles suffisantes. Pour les risques qui auraient excédé les réserves en présence, nous avons une assurance dite stop-loss. À partir de 2011, la Fondation Abendrot a conclu une réassurance adaptée portant sur les risques de décès et d'invalidité. La société d'assurance est PKRück, Vaduz, dans laquelle la Fondation Abendrot détient une participation en tant qu'actionnaire fondateur.

# BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG 2012

## Bilanz per 31. Dezember 2012

Aktiven	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>1 078 236 204.77</b>	<b>910 643 944.03</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	48 828 625.53	58 118 029.75
Beitragsforderungen	957 907.25	1 344 696.80
Übrige Forderungen	7 643 566.37	7 447 674.98
Wertschriften:		
Obligationen (CHF)	170 342 436.77	155 720 681.37
Obligationen Ausland (CHF)	128 298 492.00	109 024 157.00
Obligationen Ausland (FW)	116 068 848.62	67 179 001.78
Aktien Schweiz	129 807 145.98	88 812 408.30
Infrastrukturanlagen	1 115 531.15	–
Aktien Ausland (CHF und FW)	64 752 352.87	52 432 114.13
Anteile an Anlagefonds Schweiz	33 599 817.34	32 235 905.89
Aktien Emerging Markets	12 915 854.98	7 456 888.00
Hypotheken/Darlehen	70 187 545.95	44 601 682.65
Hypotheken/Darlehen beim Arbeitgeber	19 066 747.00	19 726 747.00
Immobilien Schweiz	271 094 288.08	257 006 040.53
Immobilien Ausland	–	9 537 915.85
Immobilien Kollektive Anlagen	3 557 044.88	–
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>10 423 488.35</b>	<b>8 805 189.76</b>
Marchzinsen	6 001 509.22	5 356 754.79
Übrige Rechnungsabgrenzungen	4 421 979.13	3 448 434.97
Aktiven aus Versicherungsverträgen	–	–
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 088 659 693.12</b>	<b>919 449 133.79</b>

<b>Passiven</b>	<b>31.12.2012</b> CHF	<b>31.12.2011</b> CHF
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>57 955 062.69</b>	<b>42 741 350.53</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	44 577 783.66	26 922 211.55
Banken/Versicherungen	8 983 333.33	11 483 333.33
Andere Verbindlichkeiten	4 393 945.70	4 335 805.65
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>3 043 533.35</b>	<b>2 865 133.68</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>6 054 794.80</b>	<b>5 912 058.60</b>
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	6 054 794.80	5 912 058.60
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>978 018 332.71</b>	<b>851 269 091.14</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	706 598 877.60	644 103 262.89
Vorsorgekapital Invalide	17 008 608.20	14 331 986.45
Deckungskapital Rentner/-innen	197 599 168.54	133 351 637.00
Technische Rückstellungen	56 811 678.37	59 482 204.80
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>43 587 969.57</b>	<b>16 661 499.84</b>
<b>Freie Mittel/Stiftungskapital</b>	–	–
Stand zu Beginn der Periode	–	–
Ertrags-/Aufwandüberschuss	–	–
<b>Total Passiven</b>	<b>1 088 659 693.12</b>	<b>919 449 133.79</b>

## Betriebsrechnung 2012

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	CHF	CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>72 786 737.60</b>	<b>66 074 787.10</b>
Beiträge Arbeitnehmer/-innen	28 658 535.50	26 729 367.50
Beiträge Arbeitgeber/-innen	36 384 316.65	32 904 735.70
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserve	1 298 479.50	–
Beiträge von Dritten	–	4 199.00
Nachzahlungen Arbeitgeber/-innen	3 608.70	0.00
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5 668 017.25	5 726 944.90
Zuschüsse Sicherheitsfonds	773 780.00	709 540.00
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>106 514 256.75</b>	<b>89 048 465.04</b>
Freizügigkeitseinlagen	105 563 684.00	88 256 886.29
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	950 572.75	791 578.75
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>179 300 994.35</b>	<b>155 123 252.14</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>–17 978 202.60</b>	<b>–15 212 658.85</b>
Altersrenten	–10 171 690.85	–6 806 436.70
Hinterlassenenrenten	–1 024 775.85	–661 970.90
Invalidenrenten	–2 626 939.15	–2 144 392.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung	–3 503 144.10	–5 380 599.75
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	–651 652.65	–219 259.40
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>–84 760 733.50</b>	<b>–67 824 482.30</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	–80 673 224.60	–65 137 127.30
Vorbezüge WEF/Scheidung	–4 087 508.90	–2 687 355.00
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>–102 738 936.10</b>	<b>–83 037 141.15</b>
<b>Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>–107 476 215.92</b>	<b>–94 899 477.71</b>
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	–55 042 014.35	–48 786 829.74
Bildung Deckungskapital Rentner/-innen	–39 713 630.55	–14 668 173.22
Einlage in paritätisches Stiftungsvermögen	–773 780.00	–709 540.00
Verzinsung des Sparkapitals aktive Versicherte	–10 118 912.90	–12 150 676.05
Verzinsung Deckungskapital Rentner/-innen	–5 262 681.80	–4 146 780.00
Bildung technische Rückstellungen	4 733 283.18	–14 437 478.70
Einlage in Arbeitgeberbeitragsreserve	–1 412 464.70	–
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	113 985.20	–

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	CHF	CHF
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>	<b>3 994 128.55</b>	<b>2 061 974.55</b>
Versicherungsleistungen	3 994 128.55	2 061 974.55
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-7 188 261.00</b>	<b>-6 621 713.55</b>
Versicherungsprämien	-6 904 758.00	-6 361 712.85
Beiträge an Sicherheitsfonds	-283 503.00	-260 000.70
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-34 108 290.12</b>	<b>-27 373 105.72</b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>61 082 351.70</b>	<b>3 010 183.00</b>
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	150 422.87	137 171.25
Obligationen Schweiz	15 483 630.32	9 297 492.32
Obligationen Ausland	7 512 997.44	2 296 418.34
Aktien Schweiz	17 036 040.45	-14 240 094.72
Aktien Ausland	9 846 644.89	-4 029 937.30
Anlagefonds	425.00	67 804.72
Hypotheken/Darlehen	2 211 695.90	1 675 987.68
Immobilien	11 762 796.91	11 264 020.97
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-3 027 700.84
Wertschriften	-1 145 331.01	-
Liegenschaften	-1 324 385.51	-
Zins Arbeitgeberbeitragsreserven	-28 751.00	-50 850.70
Übrige kurzfristige Zinsen	-423 834.56	-380 128.72
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>3 217 396.85</b>	<b>2 450 785.30</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	2 534 872.65	2 371 173.55
Übrige Erträge	682 524.20	79 611.75
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-3 407 626.03</b>	<b>-3 156 698.29</b>
Leistungsaufwand Risikoversicherung	-826 416.10	-897 613.85
Verwaltungsaufwand	-	-1 998 385.96
– allg. Verwaltungsaufwand	-2 311 684.74	-
– Aufwand Revision	-20 352.60	-
– Aufwand Experte	-106 997.05	-
– Aufwand Aufsichtsbehörde	-44 410.40	-
Marketing- und Werbeaufwand	-85 119.04	-260 698.48
Makler und Broker	-12 646.10	-
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>26 783 832.40</b>	<b>-25 068 835.71</b>
<b>Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-26 783 832.40</b>	<b>25 068 835.71</b>
<b>Ertrags-/Aufwandüberschuss</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

# ANHANG

## ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Stiftung Abendrot besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.  
 Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge der ihr angeschlossenen Betriebe, Verbände und Selbständig-erwerbenden sowie je für deren Angehörige und Hinterbliebene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.  
 Die Stiftung versichert nach dem Beitragsprimat und hat zur Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität einen Rückversicherungsvertrag bei der PKRück AG abgeschlossen.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge (Reg. Nr. BS 0298) eingetragen. Sie entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

	<u>vom</u>	<u>gültig ab</u>
Stiftungsurkunde	24. Oktober 1984	1. Januar 1996
Organisationsreglement	14. Mai 1985	1. Januar 2007
Anlagereglement	24. April 1986	1. Januar 2011
Leistungsreglement	16. November 2006	1. Januar 2011
Teilliquidationsreglement	16. Juni 2005	1. Juni 2009
Rückstellungsreglement	16. November 2006	1. Januar 2006
Kostenreglement	27. April 2006	1. Januar 2007

#### 1.4 Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

	<u>Funktion</u>	<u>Amts-dauer</u>	<u>Vertreter</u>
Paolo Wegmüller	Präsident	2012-2012	AN
Werner Hartmann	Vizepräsident	2012-2012	AG
Werner Hartmann	Präsident	2013-2014	AG
Istvan Akos		2012-2014	AG
Simone Emmel	Vizepräsidentin	2012-2014	AN
Maria Iannino Gerber		2012-2014	AG
Markus Staub		2012-2014	AN
Katharina Stoll		2012-2014	AN
Eva Zumbrunn		2012-2014	AG

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Die per 31.12.2011 amtierenden Stiftungsräte sind alle für die nächste Amtsperiode 2012-2014 gewählt. Im weiteren ist als Suppleantin AN Frau Dominique Michel und als Suppleant AG Herr Sandro Furrer gewählt. Diese treten bei Ausscheiden eines Mitglieds in die Amtsdauer ihrer Vorgänger ein.

Per Ende 2012 ist der Stiftungsratspräsident, Paolo Wegmüller, infolge Pensionierung zurückgetreten. Als neuer Präsident wurde Werner Hartmann (bisher Vizepräsident) gewählt, als Vizepräsidentin Simone Emmel.

##### *Zeichnungsberechtigung*

Die Mitglieder des Stiftungsrates zeichnen kollektiv zu zweien. Weiter zeichnungsberechtigt zu zweien sind als Geschäftsführer Dr. Hans-Ulrich Stauffer, als Rechnungsführer Beat Michel sowie die in der Verwaltung tätigen Alexandra Allan, Jasmin Brupbacher, Nicole Cassan, Rolf Gabathuler, Patricia Hügli, Klara Kläusler, Claudia Kuhn, Monika Pfeifer und Caroline Wienke.

##### *Operative Unterschriftenregelung*

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung sowie Meldefomulare an die Aufsichtsbehörde werden grundsätzlich immer vom Stiftungsrat unterzeichnet. Anschlussvereinbarungen, Inkassodokumente und Rechtsschriften werden von der Verwaltung oder speziell bevollmächtigten Personen unterzeichnet.

##### *Administrative Unterschriftenregelung*

Es besteht ein Unterschriften- und Visumsreglement. Sämtliche Personen, die für die Verwaltung der Personalvorsorgestiftung eingesetzt sind, zeichnen kollektiv zu zweien. Ausnahmen betreffen die Personenveranlagung, die Rechnungstellung, das Inkasso und den Bereich der allgemeinen Administrativauskünfte.

#### Unterschriftenregelung Bank und Liegenschaften

Um den Zahlungsverkehr sowie die Liquiditätsbewirtschaftung auf dem Vorsorgeverwaltungskonto jederzeit sicherstellen zu können, sind der Geschäftsführer, die stv. Geschäftsführerin und der Rechnungsführer kollektiv zu zweien zeichnungsberechtigt. Die beauftragten externen Liegenschaftsverwaltungen bezeichnen die zeichnungsberechtigten Personen selbst.

#### 1.5 Experten, Revisionsstelle, Verwaltungsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	LCP Libera AG, Basel, Remo Meier
Revisionsstelle	RST Revisions-, Steuerberatungs- und Treuhand AG, Basel
Verwaltungsstelle	Pico Vorsorge AG, Basel
Aufsichtsbehörde	Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, Basel

#### 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2012	31.12.2011
Bestehende Anschlussverträge	1177	1144

Bei den angeschlossenen Arbeitgeberfirmen war im Berichtsjahr eine Zunahme um 33 Arbeitgeber zu verzeichnen.

### 2 Aktive Mitglieder und Rentner/-innen

#### 2.1 Aktive Versicherte

	2012	2011
Total aktive Versicherte am 1. Januar	8795	8270
Eintritte während des Jahres	2212	2289
Austritte während des Jahres	1694	1661
Pensionierungen während des Jahres	103	92
Todesfälle während des Jahres	14	11
<b>Total aktive Versicherte am 31. Dezember</b>	<b>9196</b>	<b>8795</b>

#### 2.2 Rentenbezüger/-innen

	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	588	452
Partnerrenten	66	48
Pensionierten-Kinderrenten	17	12
Waisenrenten	28	26
Invalidenrenten	167	141
Invalidenkinderrenten	44	34
Zusatzrenten	6	5
<b>Total Rentenbezüger</b>	<b>916</b>	<b>718</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne basieren auf dem Beitragsprimat oder Bi-Primat und richten sich nach dem auf den 1. Januar 2011 revidierten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten (Umwandlungssatz) des Altersguthabens berechnet, das die versicherte Person bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2012: 6.85% für Frauen, 6.90% für Männer; 2011: 6.90% für Frauen und 6.95% für Männer). Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen) bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz ist möglich für Versicherte, die das 58. Altersjahr zurückgelegt haben.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach den zum Zeitpunkt des Eintritts des Leistungsfalles geltenden reglementarischen Grundlagen.

Der versicherte Lohn entspricht dem AHV-Jahreslohn abzüglich einem Koordinationsabzug von CHF 24'570.- (2011: CHF 24'360.-). Bei Teilzeiterwerb kann der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst werden. Ebenfalls kann der ganze Lohn versichert werden.

### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge richten sich nach dem Vorsorgeplan.

Die Verwaltungskosten betragen 0.35% des AHV-Lohnes + CHF 100.-/Person, im Maximum CHF 450.-/Person. Für Betriebe ab 50 Versicherten kommt ein reduzierter Prozentsatz zur Anwendung.

Die Spar-, Risiko- und Verwaltungskostenbeiträge werden paritätisch durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Abweichungen zu Gunsten der Arbeitnehmer sind möglich.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Der Stiftungsrat kann nach Massgabe der finanziellen Lage Ermessensleistungen beschliessen, zurzeit werden jedoch keine ausgerichtet.

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2012 angewandt.

#### 4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Nettoertrag aus Wertschriften verbucht.

#### 4.2.2 Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen

Falls sich Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen ergeben, müssen diese durch bankübliche Sicherheiten sichergestellt werden.

Ungesicherte Beteiligungen an Arbeitgeberfirmen bestehen nicht.

#### 4.2.3 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

#### 4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. 2012 mussten kursbedingte Wertberichtigungen vorgenommen werden für Hypotheken in EUR. Für eine Hypothek im ursprünglichen Wert von CHF 440'000.00 entstand ein Verlust von CHF 76'816.90. Über diese Restforderung besteht ein Rechtsstreit.

#### 4.2.5 Immobilien

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die Kapitalisierung der nachhaltig erzielbaren Erträge erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Liegenschaft individuell aufgrund deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei absehbarer Veräusserung von Liegenschaften werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Nettoertrag aus Immobilien zugerechnet. Die Kapitalisierungszinssätze lagen im Berichtsjahr zwischen 5.05% und 7.50%. Veränderungen im Immobilienertrag führen zu einer Bewertungsänderung, sofern die Veränderungen nicht nur vorübergehender Natur sind (Leerstände, etc.).

#### 4.2.6 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen vom Experten ermittelt.



#### 4.2.7 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die vom Stiftungsrat aufgrund finanzökonomischer Überlegungen und der aktuellen Gegebenheiten festgelegte Zielgrösse beträgt per 31. Dezember 2012 CHF101'993'000.– (Vorjahr CHF 94'009'000.–) [siehe Ziffer 6.3].

#### 4.2.8 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

#### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

2012 erfolgte keine Änderung in den Grundsätzen der Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

### 5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

#### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Tod und Invalidität sind seit 1.1.2011 bei der PKRück durch eine kongruente Rückdeckung mit einer festen Vertragsdauer bis 31.12.2013 versichert. Der Vertrag kann frühestens nach Ablauf der Mindestvertragsdauer mit einer Frist von 180 Tagen auf Ablauf eines Kalenderjahres gekündigt werden.

#### 5.2 Erläuterungen von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Es bestehen keine Versicherungsverträge.

#### 5.3 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Aktive

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	644'103'262.89	584'212'220.65
Altersgutschriften	52'352'973.90	47'032'001.70
Korrekturen aus Vorjahren und BVG Minimum	-1.89	0.25
Einkauf Beitragsjahre Arbeitnehmer/innen	5'668'017.25	5'790'773.10
Freizügigkeitseinlagen	101'298'012.05	83'455'265.34
Einzahlung WEF-Vorbezüge und Scheidung	950'572.75	791'578.75
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-81'169'871.15	-64'412'644.65
Vorbezüge Wohneigentumsförderung	-3'669'582.50	-2'104'893.00
Auszahlung bei Scheidung	-417'926.40	-582'462.00
Barauszahlung infolge Pensionierung	-3'503'144.10	-5'380'599.75
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-17'544'350.05	-15'627'876.80
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	-1'362'611.25	-950'333.75
Verzinsung des Sparguthabens	9'893'526.10	11'880'233.05
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte</b>	<b>706'598'877.60</b>	<b>644'103'262.89</b>

#### 5.3.1 Entwicklung/Verzinsung der Sparguthaben Invalide

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	14'331'986.45	13'281'084.80
Altersgutschriften aus Beitragsbefreiung	796'495.75	697'562.60
Freizügigkeitseinlagen	2'456'377.50	2'890'505.90
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-155'006.10	-232'270.60
Auflösung infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	-657'973.30	-2'206'185.05
Auflösung zur Finanzierung der Risikorenten	0.00	-373'592.05
Verzinsung des Sparguthabens	236'727.90	274'880.85
<b>Total Vorsorgekapital Invalide</b>	<b>17'008'608.20</b>	<b>14'331'986.45</b>

angewendete Zinssätze zur Verzinsung des Altersguthabens  
für überobligatorisches Altersguthaben  
für obligatorisches Altersguthaben

1.50%	2.00%
1.50%	2.00%

<b>5.4</b>	<b>Summe der Altersguthaben nach BVG</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
		CHF	CHF
	Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	399'644'239.80	356'682'267.98
<b>5.5</b>	<b>Entwicklung des Deckungskapitals der Rentner/-innen</b>		
<b>5.5.1</b>	<b>Altersrenten</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	99'338'823.00	79'217'908.80
	Einlage infolge Pensionierung zur Finanzierung der Altersrente	18'202'323.35	17'834'061.85
	Einlage zur Finanzierung der Altersrente aus Übernahmen	21'299'626.19	6'654'965.20
	Übertrag an neue Gesellschaft infolge Firmenübertritt	-141'049.60	0.00
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	20'573'248.19	-643'748.15
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-10'168'690.85	-6'806'436.70
	Verzinsung Deckungskapital	3'987'722.00	3'082'072.00
	<b>Total Deckungskapital Altersrenten</b>	<b>153'092'002.28</b>	<b>99'338'823.00</b>
<b>5.5.2</b>	<b>Risikorenten</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
		CHF	CHF
	Stand Deckungskapital am 1. Januar	34'012'814.00	28'810'219.53
	Einlage zur Finanzierung der Risikorenten	1'362'611.25	1'323'925.80
	Einlage Deckungskapital durch Übernahme aus Neuanschlüssen	2'391'426.20	2'930'525.60
	Einlage Deckungskapital PK-Rück	637'388.00	0.00
	Bezug Deckungskapital zur Finanzierung Weiterführung der Altersguthaben	-685'652.45	-543'094.75
	Bezug Deckungskapital für Rentenzahlungen	-3'621'717.10	-2'806'363.00
	Einlage aus Stopp-Loss	331'886.50	113'500.00
	Verzinsung Deckungskapital	1'274'849.00	1'064'708.00
	Anpassung gemäss versicherungstechnischer Bilanz	0.00	886'853.22
	Einlage in Deckungskapital aus Berechnung Versicherungsexperte	8'803'560.86	2'232'539.60
	<b>Total Deckungskapital Risikorenten</b>	<b>44'507'166.26</b>	<b>34'012'814.00</b>

## 5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 31.12.2011 wurde vom Pensionsversicherungsexperten ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.

In diesem versicherungstechnischen Gutachten vom 30. Mai 2012 hält der Experte fest:

- dass der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 per 31.12.2011 102.0% beträgt;
- dass die technischen Rückstellungen wegen der geänderten Form der Rückversicherung teilweise nicht mehr vollständig im Einklang mit dem Reglement über die Bildung von Rückstellungen und Schwankungsreserven stehen, weshalb das Rückstellungsreglement zeitnah revidiert werden sollte;
- dass die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zinssatz von 3,5% berechnet wurden;
- dass der Rückversicherungsvertrag mit der PK Rück für die ab 1. Januar 2011 anfallenden Invaliditäts- und Todesfälle eine kongruente Rückdeckung umfasst, für nicht gedeckte Versicherungsfälle eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde und das Langlebkeitsrisiko von der Stiftung Abendrot selbst getragen wird;
- dass am 31.12.2011 eine ausreichende Sicherheit bestand, die versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können und die Stiftung keine Unterdeckung aufweist und deshalb den Vorgaben gem. Art. 52e Abs. 1 BVG genügt.

Der Stiftungsrat wird zu gegebener Zeit die Einholung eines weiteren versicherungstechnischen Gutachtens beschliessen.

## 5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für die technischen Berechnungen wurden die Grundlagen von BVG 2010, PT 2014 verstärkt, mit dem Zinssatz 3.0% verwendet.

	31.12.2012	31.12.2011
	BVG 2010/PT 2014	EVK 2000
Technische Grundlage		
Technischer Zinssatz	3.00%	3.50%
Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung für Aktive	6.00%	5.50%

Zusammensetzung technische Rückstellungen	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Sondermassnahmen	920'331.80	920'331.80
Rückstellung Risikofälle/Stopploss	1'000'000.00	1'000'000.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte	19'355'569.45	12'420'730.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Altersrentner/innen	0.00	4'333'631.00
Schwankungsreserve Altersrenten	3'423'580.12	1'736'731.00
Rückstellung Umwandlungssatz	23'646'885.00	21'516'885.00
Rückstellung Zunahme Lebenserwartung Risikorenten	0.00	3'694'363.00
Schwankungsreserve Risikorenten	670'742.00	860'810.00
Rückstellung pendente Leistungsfälle	7'786'152.00	12'998'723.00
Rückstellung PK Rück für Altersgutschriften	8'418.00	0.00
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>56'811'678.37</b>	<b>59'482'204.80</b>

#### 5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Die technischen Grundlagen wurden per 31.12.2012 geändert. Die Verpflichtungen sind mit BVG 2010/PT 2014 und neu mit einem technischen Zinssatz von 3 % gerechnet. Die Zunahme der Lebenserwartung wird durch eine jährliche Erhöhung der gebildeten Rückstellung um 0.5% berücksichtigt.

#### 5.9 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

#### 5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$Vv \times 100/Vk = \text{Deckungsgrad in \%}$$

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen und Arbeitgeberbeitragsreserven. Die Wertschwankungsreserve ist dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Bilanzstichtag einschliesslich notwendiger Verstärkung.

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Gesamte Aktiven zu Marktwerten	1'088'659'693.12	919'449'133.79
– Verbindlichkeiten	-57'955'062.69	-42'741'350.53
– Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'043'533.35	-2'865'133.68
– Arbeitgeberbeitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht)	-6'054'794.80	-5'912'058.60
<b>Verfügbares Vermögen (Vv)</b>	<b>1'021'606'302.28</b>	<b>867'930'590.98</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	723'607'485.80	658'435'249.34
Deckungskapital Rentner/-innen	197'599'168.54	133'351'637.00
Technische Rückstellungen	56'811'678.37	59'482'204.80
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	<b>978'018'332.71</b>	<b>851'269'091.14</b>
<b>Überdeckung/Unterdeckung</b>	<b>43'587'969.57</b>	<b>16'661'499.84</b>
<b>Deckungsgrad</b>	<b>104.5%</b>	<b>102.0%</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat Dritte mit der Verwaltung von Teilvermögen beauftragt.

Bank Sarasin, Basel	Aktien, Obligationen	
Bank Vontobel, Zürich	Aktien	(bis Mai 2012)
ING Bank, Basel/Bank Julius Bär, Basel	Obligationen	
Externe Liegenschaftsverwaltungen	Liegenschaften	

#### 6.1.1 Loyalität in der Vermögensverwaltung

Die gesetzlichen Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung wurden wie folgt umgesetzt:

- Unterstellung der Stiftung unter die ASIP Charta;
- Einholung einer Selbstdeklaration bei allen mit der Vermögensverwaltung beauftragten Personen, einschliesslich den Liegenschaftsverwaltungen, über die Nichtentgegennahme von Retrozessionen;
- Abgabe einer Bestätigung durch alle mit der Verwaltung beauftragten Personen.

Alle beauftragten Personen, Banken und Verwaltungsfirmen haben eine entsprechende Bestätigung abgegeben, wonach sie keine Retrozessionen vereinnahmt haben.

### 6.2 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV2)

Art. 59 BVV2 beinhaltet in der neuen Fassung nicht mehr die Inanspruchnahme der Erweiterung.

### 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Der minimale Sollwert der Wertschwankungsreserve wird mittels eines finanzmathematischen Modells bei einem Sicherheitsniveau von 97.5% festgelegt. Im Sinne zusätzlicher Sicherheiten im Falle von Extremszenarien wird eine Wertschwankungsreserve in Höhe des 1.5-fachen des minimalen Sollwerts angestrebt.

Gemäss Berechnung des Experten beträgt die Sollgrösse der Wertschwankungsreserve CHF 101.993 Mio. bzw. 10.60% der versicherungstechnischen Verpflichtungen ( Vorjahr 11.0%)

	Ziel	31.12.2012	31.12.2011
<b>Zielgrösse gemäss Berechnung des Experten</b>	<b>10.6%</b>	<b>101'993'000.00</b>	<b>94'009'000.00</b>
		<b>2012</b>	<b>2011</b>
		CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.		16'661'499.84	41'774'786.75
Weitergaben infolge Total-Firmenaustritt		0.00	-44'451.20
Bildung aus Einlagen bei Übernahmen		142'637.33	0.00
Bildung zu Lasten Betriebsrechnung		26'783'832.40	-25'068'835.71
<b>Wertschwankungsreserve am 31.12.</b>		<b>43'587'969.57</b>	<b>16'661'499.84</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag auf 1'000 CHF gerundet)		101'993'000.00	94'009'000.00
<b>Reservedefizit</b>		<b>-58'405'030.43</b>	<b>-77'347'500.16</b>

### 6.4 Darstellung der Vermögensanlage gemäss Art. 54 ff. BVV2

Für die detaillierte Darstellung der Vermögensanlagen und der Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten wird auf die separate Darstellung im Anhang verwiesen.

Das Maximum für Immobilienanlagen überschreitet die gemäss BVV2 vorgegebene Begrenzung und liegt bei 33%. Der Stiftungsrat hat diese Überschreitung im Hinblick auf das Erzielen einer kontinuierlichen Rendite und zur Minimierung der Volatilität beschlossen. Im Berichtsjahr wird die zulässige BVV2-Begrenzung jedoch nicht überschritten. Die Einzelfallbegrenzung für Liegenschaften von 5% wird bei keiner Anlage überschritten, was aus der tabellarischen Übersicht hervorgeht.

Die Anlagevorschriften und -begrenzungen gemäss BVV2 sind eingehalten

In der Anlagekategorie „Liquidität“ wird per Jahresende die obere Bandbreite überschritten. Noch in den letzten Banktagen 2012 wurden Deckungskapitalien für ab 1. Januar 2013 laufende Anschlüsse in der Höhe von rund 13 Mio. CHF überwiesen, was zu einer kurzfristigen Überschreitung der Bandbreite führte. Ein höherer Liquiditätsbestand ist jedoch aus Sicht des Stiftungsrates auch im Hinblick auf bevorstehende Liegenschaftsakquisitionen erwünscht.

Die Einzelschuldnerbegrenzungen gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV2 sind per 31.12.2012 eingehalten

#### 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

keine

#### 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Es findet kein Securities Lending statt.

#### 6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

	<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
	CHF	CHF
Zinsertrag auf Bankguthaben und Festgelder	150'422.87	137'171.25
Zinsaufwand auf Bankguthaben und übrige Zinsen	-452'585.56	-430'979.42
Wertschriftenertrag auf Obligationen	11'310'168.06	10'997'938.92
Wertschriftenertrag auf Aktien	4'726'590.63	3'931'303.47
Wertschriftenertrag auf Anlagefonds und Ansprüchen Anlagestiftung	425.00	67'804.72
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	390'014.80	1'066'319.10
Realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	2'597'787.41	1'232'564.18
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Obligationen	15'472'251.01	7'002'562.82
Nicht realisierter Kursgewinn Wertschriften Aktien	29'983'336.44	7'188'972.08
Realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-485'802.25	-1'424'382.70
Realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-1'561'881.87	-6'505'130.05
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Obligationen	-3'690'003.86	-6'048'527.48
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften Aktien	-8'863'147.27	-24'117'741.70
Vermögensverwaltungskosten		
Wertschriften	-1'145'331.01	-1'231'480.84
Liegenschaften 1)	-1'324'385.51	0.00
Kursabsicherung Fremdwährungen	0.00	-1'796'220.00
Hypotheken/Darlehen	2'264'480.08	1'762'537.42
Hypotheken/Darlehen		
Wertberichtigungen	-52'784.18	-86'549.74
Immobilienenertrag		
CH	14'479'351.49	13'647'096.95
Ausland	94'890.80	0.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Aufwand	-3'051'367.00	-2'610'183.20
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Aufwand	-100'525.53	-328'226.78
Bewertungsanpassungen Liegenschaften CH/Ertrag	8'059'365.00	6'313'843.00
Bewertungsanpassungen Liegenschaften Ausland/Ertrag	75'257.68	103'484.98
Immobilienaufwand (Unterhalt, Reparaturen usw.)	-7'794'175.53	-5'861'993.98
<b>Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b><u>61'082'351.70</u></b>	<b><u>3'010'183.00</u></b>

1) Die Vermögensverwaltungskosten für die Liegenschaften wurden bisher direkt über den Immobilienaufwand verbucht. Gemäss den neuen Transparenzvorschriften sind jedoch sämtliche Verwaltungskosten für Vermögensanlagen auszuweisen.

#### 6.7.1 Performance der Vermögensanlage

	<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahrs	919'449'133.79	825'511'006.76
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahrs	1'088'659'693.12	919'449'133.79
<b>Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)</b>	<b><u>1'004'054'413.46</u></b>	<b><u>872'480'070.28</u></b>
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>61'082'351.70</b>	3'010'183.00
<b>Performance auf dem Gesamtvermögen</b>	<b>6.08%</b>	0.35%

Obligationen CHF werden in der Regel auf Verfall gehalten, sodass Kursschwankungen ausgeglichen werden. Daraus resultierte per 31.12.2012 eine Reserve von CHF17'165'928.77

## 6.7.2 Immobilien

### 6.7.2.1 Immobilienanlagen

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften CH gemäss Beilage 1	271'094'288.08	257'006'040.53
Ertragswert oder Marktwert (Bilanzwert) Liegenschaften Ausland	3'557'044.88	9'537'915.85
– Hypothek Breitgarten, Breitenbach	0	-3'950'000.00
– Hypothek Konsortium Dreamland	-7'533'333.33	-7'533'333.33
- Hypothek Birsfelden	-1'450'000.00	0.00
Eigene Mittel	265'667'999.63	255'060'623.05
Bruttoertrag Liegenschaften CH	14'479'351.49	13'647'096.95
Bruttoertrag Liegenschaften Ausland	94'890.80	0.00
Nettoertrag Liegenschaften CH	11'693'173.96	11'488'762.77
Nettoertrag Liegenschaften Ausland	69'622.95	-224'741.80
Bruttorendite Liegenschaften CH (in % des Ertragswertes oder Marktwertes)	5.34%	5.31%
Bruttorendite Liegenschaften Ausland (in % des Ertragswertes oder Marktwertes)	2.67%	0.00%
Nettorendite Liegenschaften CH (in % der eigenen Mittel)	4.46%	4.68%
Nettorendite Liegenschaften Ausland (in % der eigenen Mittel)	1.96%	-2.36%

## 6.8 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgeberfirmen und der Arbeitgeberbeitragsreserve

### 6.8.1 Anlagen bei Arbeitgeberfirmen

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Prämienbeitragsforderungen	957'907.25	1'344'696.80
Hypothekendarlehen und Betriebskredite	19'066'747.00	19'726'747.00

Die Beiträge an die Stiftung erfolgen aufgrund quartalsweiser Rechnungstellung an die angeschlossenen Arbeitgeberfirmen. Auf eine Verzinsung wird verzichtet.

Mit zehn Arbeitgeberfirmen bestehen Darlehensverträge, die durch Schuldbriefe banküblich abgesichert sind.

### 6.8.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve am 1.1.	5'912'058.60	5'292'239.35
Zuweisung	1'412'464.70	2'038'596.55
Verwendung	-1'298'479.50	-1'469'628.00
Zins	28'751.00	50'850.70
<b>Total Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>6'054'794.80</b>	<b>5'912'058.60</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserven wurden 2012 zu 0.5% verzinst (Vorjahr 1%).

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

### 7.1 Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen

		31.12.2012	31.12.2011
		CHF	CHF
Kasse	CHF	2'450.65	2'178.50
Postcheck	CHF	22'899.70	14'687.90
Basler Kantonalbank CHF	Konto-Nr. 584.713.56	39'418'323.05	41'555'382.68
Basler Kantonalbank CHF	Konto-Nr. 549.472.05	6'736.26	7'938.02
Basler Kantonalbank CHF	Konto-Nr. 2504.8795.2025	144'655.08	0.00
Bank Sarasin	CHF	6'616'585.39	1'028'841.67
Bank Sarasin	Fremdwährungen	336'708.88	1'212'896.51
Bank Vontobel	CHF	0.00	1'284'218.23
Bank Vontobel	Fremdwährungen	0.00	514'014.00
Julius Bär	CHF	351'249.22	3'807.95
Julius Bär	Fremdwährungen	12'255.96	11'696.57
Freie Gemeinschaftsbank CHF		84'526.90	65'500.05
Diverse Bankkonti Liegenschaftsrechnungen		732'975.44	469'517.67
Festgelder	CHF	0.00	2'004'000.00
Festgelder	Fremdwährungen	1'099'259.00	9'943'350.00
<b>Total flüssige Mittel</b>		<b>48'828'625.53</b>	<b>58'118'029.75</b>

Über das Konto 584.713.56 wird der Zahlungsverkehr des täglichen Geschäfts abgewickelt: eingehende und ausgehende Zahlungen für Freizügigkeitsleistungen, WEF, Einkäufe, Renten usw. und die Beitragszahlungen der Arbeitgeber. Über die anderen Konti werden die Liegenschaftsrechnungen, die Wertschriftentransaktionen und Kapitalanlagen durchgeführt.

<b>7.2</b>	<b>Forderungen</b>		<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
			CHF	CHF
	Beitragsforderungen		<b>957'907.25</b>	1'344'696.80
	Sonstige Forderungen	Diverse	564'394.55	1'025'250.70
		PK Rück	5'860'000.00	5'440'000.00
	Verrechnungssteuerguthaben		1'219'171.82	982'424.28
			<b>7'643'566.37</b>	7'447'674.98
	<b>Total</b>		<b>8'601'473.62</b>	<b>8'792'371.78</b>
<b>7.3</b>	<b>Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen</b>		<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
			CHF	CHF
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnungen		4'179'479.13	3'285'664.97
	CoOpera Leasing		205'750.00	162'770.00
	Rückerstattung Bucher & Co AG		36'750.00	0.00
	<b>Total</b>		<b>4'421'979.13</b>	<b>3'448'434.97</b>
<b>7.4</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
			CHF	CHF
	Freizügigkeitsleistungen Ausgetretene/Rentner/-innen		27'284'729.55	24'563'800.44
	Freizügigkeitseinlagen und Deckungskapitalien für Folgejahr		17'463'308.10	2'358'411.11
	Andere Verbindlichkeiten		4'223'691.71	4'335'805.65
	Banken - Hypotheken		8'983'333.33	11'483'333.33
	<b>Total</b>		<b>57'955'062.69</b>	<b>42'741'350.53</b>
<b>7.5</b>	<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
			CHF	CHF
	Rückstellung Revision		20'000.00	20'000.00
	Rückstellung BSABB (Aufsichtsbehörde)		35'400.00	0.00
	Deckungskapital für Altersrenten 2012		0.00	624'620.00
	Abgrenzungen Liegenschaftsrechnung		2'986'080.80	2'188'823.33
	Übrige Rückstellungen		2'052.55	31'690.35
	<b>Total</b>		<b>3'043'533.35</b>	<b>2'865'133.68</b>
<b>7.6</b>	<b>Nicht technische Rückstellungen</b>			
	Keine			
<b>7.7</b>	<b>Sonstiger Ertrag</b>		<b>2012</b>	2011
			CHF	CHF
	Verwaltungskostenbeiträge		2'534'872.65	2'371'173.55
	Gebühren gemäss Kostenreglement		47'624.15	79'611.75
	Übriger periodenfremder Ertrag		634'900.05	0.00
	<b>Total</b>		<b>3'217'396.85</b>	<b>2'450'785.30</b>
<b>7.8</b>	<b>Sonstiger Aufwand</b>		<b>2012</b>	2011
			CHF	CHF
	Keinen		0.00	0.00
<b>7.9</b>	<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>2012</b>	2011
<b>7.9.1</b>	<b>Leistungsaufwand Risikoversicherung</b>		CHF	CHF
	Leistungsaufwand Risikoversicherung		826'416.10	897'613.85
			<b>826'416.10</b>	<b>897'613.85</b>

7.9.2	<b>Verwaltungsaufwand Administration</b>	<b>2012</b>	2011
	Revisionskosten	20'352.60	23'625.00
	Expertenkosten	106'997.05	48'655.80
	Verwaltungskosten Administration	1'907'588.79	1'575'494.25
	Verwaltungskosten Aufsichtsbehörde	44'410.40	4'450.00
	Verwaltungskosten Stiftungsrat	132'279.40	101'628.45
	EDV-Kosten	69'371.60	41'255.15
	Büroaufwand und Delegiertenversammlung	39'283.65	48'445.01
	Telefon, Fax, Porti	42'201.30	46'347.65
	Miete und Raumaufwand	113'100.00	108'484.65
	<b>Verwaltungskostenrechnung</b>	<b>2'475'584.79</b>	<b>1'998'385.96</b>
	Öffentlichkeitsarbeit	34'127.90	121'488.60
	Versicherteninformationen	50'991.14	66'227.63
	Vermittlungsprovisionen	12'646.10	65'441.25
	Anteil Miete und Raumaufwand	7'860.00	7'541.00
	<b>Marketingaufwand</b>	<b>105'625.14</b>	<b>260'698.48</b>
	<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>3'407'626.03</b>	<b>3'156'698.29</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat in ihren Verfügungen vom 27.3.2013 die Berichterstattung 2010 und 2011 mit vier Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Eine Bemerkung betrifft die buchhalterische Darstellung der Zuweisungen und Verwendungen der Arbeitgeberbeitragsreserven, ein zweite stellt den über der Anlagestrategie von 5 Prozent liegenden Bestand an liquiden Mittel fest, die Ende 2011 8.23% betragen. Schliesslich wird festgehalten, dass das bestehende Rückstellungsreglement an die neue Anlagestrategie anzupassen ist und dass die Erfüllung der erweiterten Informationspflichten gegenüber den angeschlossenen Vorsorgewerken aufgrund der Strukturreform nachgewiesen werden muss.

Die beiden ersten Bemerkungen sind in den Abschluss 2012 eingeflossen. Die beiden weiteren Feststellungen werden innert der gesetzten Frist erledigt.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Es besteht keine Unterdeckung per 31.12.2012

### 9.2 Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgebers auf Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

### 9.3 Teilliquidationen

Es wurden keine Teilliquidationen durchgeführt.

### 9.4 Policendarlehen

Keine

### 9.5 Separate Accounts

Keine

### 9.6 Verpfändung von Aktiven

Keine

### 9.7 Solidarhaftung und Bürgschaften

Keine



**9.8 Laufende Rechtsverfahren**

Es sind drei Leistungsklagen gegen die Stiftung Abendrot hängig, welche die Ausrichtung einer Invalidenrente betreffen.

**9.9 Risikoeinschätzung**

Die Stiftung verfügt über ein IKS. Besondere Risiken sind keine erkennbar bei Einhaltung der vorgeschriebenen Abwicklungsläufe und der festgelegten Zeichnungsberechtigung, die im wesentlichen auf dem Vieraugen-Prinzip beruht und der Bedeutung des Geschäfts entsprechend stufengerecht ausgestattet ist. Das IKS und die Erfahrungen daraus werden vom Stiftungsrat periodisch überprüft, weiterentwickelt und angepasst.

**9.10 Besondere Geschäftsvorfälle und Vermögenstransaktionen**

Keine Bemerkungen

**10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

6.4. Darstellung der Vermögensanlage gemäss Art. 54 ff. BVV 2 Anlagen per 31.12.2012

Anlagekategorien	SOLL		IST		BVV2	Abweichung Ist - Soll
	Strategisches Ziel in %	Bandbreite in %	in CHF	in %		
KK-Guthaben			0.00	4.49		
Anlagen mit kurzfr. Verfügbarkeit (Festgelder)			0.00	0.09		
Forderungen			0.00	1.66		
<b>Liquidität</b>	<b>3%</b>	<b>0 bis 5</b>	<b>32 659 790.79</b>	<b>6.23</b>	<b>100.00%</b>	<b>35 193 796.71</b>
Obligations CHF (CH und Ausland)	28%	20 bis 40	304 824 714.07	27.43		-6 183 785.30
Obligations FW (Euro und Eurozone) 1)	7%	5 bis 10	76 206 178.52	7.43		4 669 714.90
Obligations FW übrige 1)	3%	2 bis 6	32 659 790.79	3.23		2 533 164.41
Obligations gehedged			0.00	2.77		
<b>Obligations</b>	<b>38%</b>		<b>413 690 683.39</b>	<b>40.87</b>	<b>100.00%</b>	<b>31 213 194.00</b>
Hypothesen und Darlehen Schweiz			0.00	4.72		
Hypothesen und Darlehen Schweiz gesicherte Anlagen beim Arbeitgeber				1.75		
Hypothesen und Darlehen Ausland CHF			0.00	0.26		
Hypothesen und Darlehen FW 1)			0.00	1.47		
<b>Hypothesen und Darlehen</b>	<b>8%</b>	<b>5 bis 12</b>	<b>87 092 775.45</b>	<b>8.20</b>	<b>50.00%</b>	<b>2 161 517.50</b>
<b>Total Nominalwerte</b>	<b>49%</b>		<b>533 443 249.63</b>	<b>55.30</b>		
Aktien Schweiz	10%	5 bis 15	108 865 969.31	10.02		
Aktien Ausland 1)	5%	3 bis 7	54 432 984.66	5.95		
Kollektive Anlagen Aktien			0.00	0.31		
Aktien Emerging Markets	1%	0 bis 2	10 886 596.93	1.19		
<b>Aktien</b>	<b>16%</b>		<b>174 185 550.90</b>	<b>17.47</b>	<b>50.00%</b>	<b>15 971 547.33</b>
Alternative Anlagen: Infrastruktur 1)			0.00	0.10		
Alternative Anlagen: Private Equity Liegenschaften			5 880 214.59	0.54		
Alternative Anlagen: Private Equity			0.00	1.36		
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>2%</b>	<b>1 bis 3</b>	<b>21 773 193.86</b>	<b>2.01</b>	<b>15.00%</b>	<b>66 310.23</b>
Liegenschaften Schweiz			271 094 288.08	24.90		
Liegenschaften Ausland			0.00	0.00		
Kollektive Anlagen Immobilien			3 557 044.88	0.33		
Liegenschaften	33%	25 bis 35	274 651 332.96	25.23		-84 606 365.77
<b>Total Sachwerte</b>	<b>51%</b>		<b>555 216 443.49</b>	<b>44.70</b>		
<b>Total</b>	<b>100%</b>		<b>1 088 659 693.12</b>	<b>100.00</b>		
<b>Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung</b>	<b>1)</b>		<b>197 906 635.64</b>	<b>30.00%</b>		<b>-128 691 272.30</b>

# BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Basel, 17. Juni 2013

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

an den Stiftungsrat der

### **Stiftung Abendrot, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Abendrot, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie einer Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

*Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften*

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

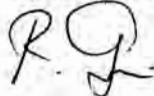
Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

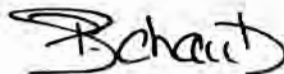
Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

RST Revisions- Steuerberatungs- und Treuhand AG



Rolf Grieder  
Junior-Partner



Patrick Schaub  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Beilagen

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

# ORGANE DER STIFTUNG

STAND 31.12.2012

## Stiftungsrat

---

- Paolo Wegmüller (Präsident bis Dezember 2012), Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel (Arbeitnehmer)
- Werner Hartmann (Vizepräsident, ab Dezember 2012 Präsident), Hartmann Architekten AG, Basel (Arbeitgeber)
- Simone Emmel (Vizepräsidentin seit Dezember 2012), Anwaltsgemeinschaft, Basel (Arbeitnehmerin)
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel (Arbeitgeber)
- Maria Iannino Gerber, Amarena AG, Hinterkappelen (Arbeitgeberin)
- Dominique Michel, Eicher und Pauli AG, Liestal (Arbeitnehmerin seit Dezember 2012)
- Markus Staub, Max Havelaar Stiftung, Basel (Arbeitnehmer)
- Katharina Stoll, Gruppenpraxis Paradies, Binningen (Arbeitnehmerin)
- Eva Zumbrunn Gaemperle, Pico Vorsorge AG, Basel (Arbeitgeberin)

## Suppleanten für den Stiftungsrat

---

- Sandro Furrer, LernWerk Turgi, Turgi (Suppleant Arbeitgeber)

## Anlageausschuss

---

- Werner Hartmann (Präsident bis Dezember 2012), Hartmann Architekten AG, Basel
- Maria Iannino Gerber (Präsidentin seit Dezember 2012), Amarena AG, Hinterkappelen
- Istvan Akos, Akos und Partner/-innen AG, Basel
- Markus Staub (seit Dezember 2012), Max Havelaar Stiftung, Basel
- Paolo Wegmüller (bis Dezember 2012), Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, Basel

## Fachgruppe Immobilien

---

- Gertrud Baud, Anwaltsgemeinschaft, Basel
- Nicole Bossy, Architekturbüro, Muttenz
- Hansruedi Hecht, Hecht Immo Consult AG, Basel
- Christian Geser, Adimmo AG, Basel
- Eric Honegger, baubüro insitu GmbH, Basel
- Verena Schönmann, Gruppenpraxis Paradies, Binningen
- Klara Kläusler, Leiterin Liegenschaften, Stiftung Abendrot, Basel

## Administration

---

- Geschäftsleitung Dr. Hans-Ulrich Stauffer  
Eva Zumbrunn
- Assistentin der Geschäftsleitung Jeannine Brunner
- Leistungsdienst Rolf Gabathuler  
Monika Pfeifer
- Kundendienst Jasmin Brupbacher  
Nicole Cassan  
Patricia Hügli  
Claudia Kuhn
- Finanzen/Rechnungswesen Beat Michel  
Stephan Bannwart  
Karin Trächslin
- Immobilien Alexandra Allan  
Alex Callierotti  
Klara Kläusler  
Caroline Wienke
- Rechtsdienst Eva Matter
- Empfang Ylenia Barone

## Experte

---

LCP Libera AG, Basel, Herr Remo Meier

## Kontrollstelle

---

RST Revisions-, Steuerberatungs- und Treuhand AG, Basel

## Aufsichtsbehörde

---

BVG und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB), Basel

## Vertrauensarzt

---

Dr. Daniel Gelzer, Basel